



XQ 356



DER BINDEBOGEN

Februar 1992



... Geigenbau-Atelier

Bei Musik Hug gehören
Tradition und
Beratung
zu den besten
«**S**aiten».

Denn seit über 180 Jahren reparieren wir
in unserem Geigenbau-Atelier fachmännisch
Saiteninstrumente, von der einfachen Schüler-
geige bis zum kostbaren Meisterinstrument.

Unsere MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren
Besuch am Limmatquai 26.

Musik Hug

Zürich, Limmatquai 26, Telefon 01/221 25 40

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Telefon 251 89 55

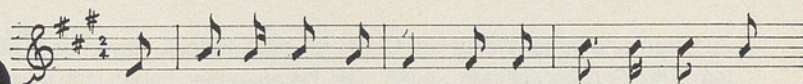
Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Kurt Huber, c/o Konservatorium Zürich

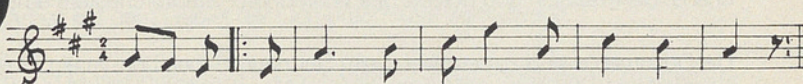
Abonnement: Schweiz Fr. 10.- / Ausland Fr. 12.-

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im Februar 1992



Das alte ist vergangen, das neue ange-



tangen: Glück zum, Glück zum neuen Jahr!

Vollstied aus Westfalen



Welt der Künste

Hermann Scherchens Wirken in der Schweiz

Den meisten Studierenden dürfte der Name Scherchen nicht mehr geläufig sein, wohl aber den älteren Semestern, die sich sicher an die Konzerte des Studioorchesters Beromünster erinnern, die er von 1945–1950 geleitet hat.

Zu seinem 100. Geburts- und 25. Todesjahr plant der Hermann-Scherchen-Verein eine Serie von vier CDs über sein Wirken in Winterthur, Zürich, Genf und Lugano/Gravesano. Uns liegen die Aufnahmen mit dem Stadorchester Winterthur vor, vereint mit einem Booklet, das sein Wirken in der Eulachstadt hervorragend dokumentiert. Hermann Scherchen, der seinen Ruf vor allem mit Aufführungen von Werken Schönbergs erworben hatte, übernahm 1923 die Leitung des Winterthurer Stadorchesters und formte das offenbar etwas ungeschulte Ensemble zu einem Klangkörper, dessen Qualität bald auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt war.

Eine derart vielseitige Dirigentenpersönlichkeit ist heute fast undenkbar. Im Verlauf seiner Tätigkeit in Winterthur leitete er 50 Uraufführungen (mehrheitlich von Werken junger Schweizer Komponisten). Doch nicht nur die Musik der Gegenwart lag ihm am Herzen, mit gleichem Elan studierte er Werke der Vorklassik. So hören wir auf der CD zuerst eine Sinfonie des Genfer Komponisten Gaspard Fritz (1716–1783). Scherchen bezeichnet ihn als einen der begabtesten Komponisten seiner Zeit.

Zu hören sind ferner Werke von C. Ph. E. Bach, Purcell, Haydn und Offenbach in echtem 78er-Schellackplatten-Sound. Die Herausgeber haben auf teure Filterverfahren verzichtet, und ich gebe ihnen recht, denn so blieb die Art der Interpretation Scherchens, die Präzision und Brillanz des Winterthurer Stadorchesters erhalten.

Die Dokumente sind zu beziehen beim Hermann-Scherchen-Verein, Postfach, 4143 Dornach 2, Telefon (061) 701 77 68.

Markus Müller

Die Oboenkonzerte von J. S. Bach

Es geschieht nicht häufig, dass wir einen unserer Lehrer – diesmal ist es Thomas Indermühle – als Solisten einer CD hören können. Er musiziert mit dem English Chamber Orchestra unter der Leitung von Simon Preston.

Bachs Oboenkonzerte?

Über die Cembalokonzerte BWV 1052–1058 schreibt Schmieder:

«Bis auf das zweite gehen sämtliche Konzerte auf Violinkonzerte zurück.» So melden denn Cembalisten und Geiger ihren Anspruch auf diese Werke an, und neuerdings tun dies eben auch die Oboisten. Sie haben einen besonderen Pfeil in ihrem Köcher. Bach verwendete einige dieser Konzertsätze auch in Kantaten, so zum Beispiel den 3. Satz von BWV 1053 als Sinfonia der Kantate 49, und dort erhält die Oboe d'amore die Hauptrolle zugeschrieben.

Das Konzert, BWV 1059, hat Thomas Indermühle aus Handschriften der Deutschen Staatsbibliothek Berlin rekonstruiert, es dürfte sich also bei der Einspielung um eine Premiere handeln.

Ich geniesse die Konzerte sehr, nicht nur weil sie hervorragend interpretiert werden, vielmehr, weil ich nie das Gefühl habe, eine mühsam zustande gebrachte Bearbeitung zu hören. Es klingt wie ein Original.

CD-DDD-Novalis 150 077-2: Konzerte BWV 1053, 1055 und 1059, ergänzt durch einige Sätze für Oboe und Streicher aus Kantaten.

Markus Müller

Computermusik

Im Jahr 1985 ist die Stiftung «Schweizerisches Zentrum für Computermusik» (SZCM) gegründet worden. Die Stiftung, mit Studios in Genf und Oetwil, hat in erster Linie pädagogische Arbeit auf dem Gebiet der Computermusik zum Zweck.

Konservatorium und Musikhochschule Zürich haben im Januar 1992 einen Zusammenarbeitsvertrag mit dem SZCM abgeschlossen, wonach in Zukunft die Kurse des SZCM an unserer Schule stattfinden werden. Dafür richtet das SZCM im Konservatorium zwei Arbeitsplätze für Computermusik ein, und es wird daselbst ab März 1992 ein Toningenieur tätig sein.

Wir werden im nächsten Bindebogen in einem Artikel ausführlicher auf die Computermusik eingehen.

Gerald Bennett

In eigener Sache

Verbinden, einen Bogen schlagen von hier nach dort, das war schon immer die Aufgabe unseres «Bindebogens». Nun möchte ich in der Rubrik «Welt der Künste» versuchen, solche Bögen zu schlagen, Bögen und Verbindungen innerhalb der verschiedenen Künste oder von Kunst zu Technik und Wissenschaft.

Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, freundlich ein, mir dabei zu helfen. Ihr Beitrag würde unsern «Bindebogen» sicher bereichern.

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit und bedanke mich im voraus herzlich.

Kurt Huber

Aus der Lehrerschaft

Isolde Ewig hatte im Oktober 1987 die Harfenklasse an der Berufs- und Hochschule übernommen. Durch ihre reichen Erfahrungen im Orchester-, im Kammermusik- und im solistischen Repertoire vermochte sie den angehenden Harfenistinnen ein realistisches Berufsbild zu vermitteln und sie musikalisch und technisch optimal zu fördern. Da sie neben ihrer Tätigkeit im Zürcher Opernorchester vermehrt auch ihre aussermusikalischen Hobbys pflegen möchte, verlässt sie uns leider.

Dr. Arthur Godel, unser Lehrer für Musikgeschichte, ist ebenfalls zurückgetreten. Sein spannender Unterricht mit vielen Querbezügen zur allgemeinen Kulturgeschichte vermochte selbst theoriemüde Studierende zu faszinieren. Auch die Fachgruppe der Theorielehrer hat Arthur Godel als anregenden Gesprächspartner sehr geschätzt. Eine intensive Radiotätigkeit hat ihn leider gezwungen, seine über 10jährige Lehrtätigkeit bei uns zu beenden.

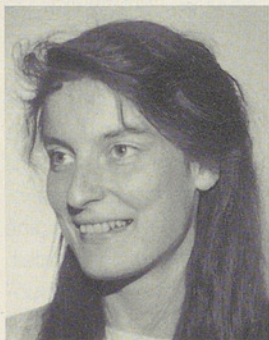
Heribert Lauer ist nicht nur allen Zürcher Musikfreunden in seiner Funktion als langjähriger Tonhalle-Konzertmeister in bester Erinnerung, er war auch über 20 Jahre lang ein geschätzter Violin- und Kammermusiklehrer am Konservatorium und hat damit einige Generationen junger Streichinstrumentalisten mitgeprägt. Mit grossem persönlichem Engagement betreute er seine Klasse. Gelegentlich wurde sogar eine alpine Ferienwoche für seine Studierenden in einen anregenden Fortbildungskurs verwandelt. Als ehemaliger Leader des Zürcher Kammermusikensembles war es vor allem die Duo- bis Oktettliteratur, für die er seine Schülerschaft zu begeistern vermochte.

Beatrice Kopp, Lehrerin für Blockflöte an unserer Schule seit 1979, hat ihren Lehrauftrag auf Ende dieses Semesters gekündigt. Sie hat ein Angebot der Bezirksschule Brittnau für eine Ausweitung ihrer dortigen Lehrtätigkeit auf zusätzliche Unterrichtsfächer angenommen.

Auf Frühjahr 1990 ist **Xenia Schindler**, AMS-Lehrerin für Harfe, am Konservatorium Luzern eine Lehrstelle angeboten worden, die auch Unterricht mit Berufsschülern einschliesst. Seit dieser Zeit hat sie an beiden Schulen gewirkt. Die Klasse in Luzern ist unterdessen so angewachsen, dass sie sich nach 10jähriger Tätigkeit zu einer Kündigung bei uns gezwungen sah.

Josef Roman Widmer, Lehrer für Violine und Viola, erreicht mit Ende dieses Semesters das Pensionsalter. Während 36½ Jahren hat er eine grosse Klasse unterrichtet, vor allem Schüler der AMS. Er hat aber auch Berufsschüler zum Diplom geführt, andere im Didaktik-Unterricht auf ihre Lehrtätigkeit vorbereitet. Josef Roman Widmer ist nie ausschliesslich Lehrer gewesen. Vielfältige Interessen haben ihn auch ausserhalb des Konservatoriums aktiv werden lassen. Mit der Wahl zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes ist ihm eine Aufgabe anvertraut worden, die ihm auch über seine Pensionierung hinaus ein erhebliches Arbeitspensum erhalten wird.

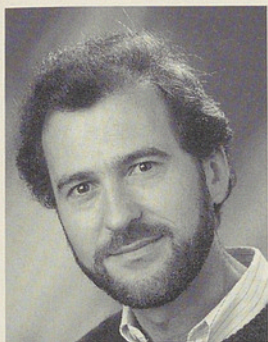
Wir danken den scheidenden Lehrkräften von ganzem Herzen für ihren Einsatz und ihre Bemühungen im Dienste unserer Schule.



Mit einem Lehrauftrag für Blockflöte ist **Dorothee Föllmi-Schmelz** fest an die Schule verpflichtet worden. Sie hat nach der Matur Musik in Essen studiert und für das Fach Blockflöte die Lehrbefähigung erhalten. Ein Studium an der Schola Cantorum Basiliensis mit Hauptfach Blockflöte bei Jeanette von Wingerden und Conrad Steinmann folgte. Nach einem Amerikaaufenthalt mit Lehraufträgen an der Universität von Santa Cruz unterrichtet Dorothee Föllmi seit 1989 Verzierungslehre im Rahmen des Pilotkurses für Blockflöte am Konservatorium Zürich. In verschiedenen Stellvertretungen an unserer Schule hat sie ihre Unterrichtsbefähigung bewiesen.



Einen Lehrauftrag für Klavier hat **Eriko Rügsegger-Kagawa** erhalten. Nach ihrem Studium in Tokio vervollständigte sie ihre Ausbildung in Dresden bei Gerhard Berge. Das Solistendiplom erwarb sie sich als Schülerin von Christoph Lieske am Konservatorium Winterthur. Seit ihrer Verheiratung lebt sie in Zürich. Neben ihrer ausgedehnten Konzerttätigkeit, vor allem als Kammermusikerin, ist sie Korrepetitorin am Konservatorium Schaffhausen. Auch Eriko Rügsegger-Kagawas Unterrichtsweise ist uns von verschiedenen Stellvertretungen her bekannt.



Gerhard Meier wird ab Frühjahrssemester eine AMS-Violinklasse unterrichten. Er holte seine Ausbildung an den Konservatorien Zürich und Bern bei Harry Goldenberg und Eva Zurbrügg. Weiter studierte er bei Aida Stucki in Winterthur. Das Studium der Blockflöte bei Dorette Fluri schloss er ebenfalls mit dem Lehrdiplom ab. Gerhard Meier bringt Unterrichtserfahrung aus der Jugendmusikschule Zürich und der Musikschule Zollikon mit. Neben seiner Unterrichtstätigkeit spielt er in verschiedenen Orchester- und Kammermusikformationen mit und ist auch als Dirigent tätig (Dirigierstudien bei Peter Wettstein und Erich Schmid).

Wir wünschen den neuen Kollegen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Schulleitung

Allgemeine Musikschule

Unterrichtsbeginn: Montag, 24. Februar 1992

Berufsschule

Unterrichtsbeginn: Montag, 24. Februar 1992

Begrüßung und Orientierung der Neueintretenden:

Montag, 24. Februar 1992, 12.30 Uhr, Zimmer 209

Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1992/93: 31. März 1992

Aufnahmeprüfungen:

Theorie und Gehörbildung schriftlich: 3.–5. Juni 1992

Hauptfach : 11.–13. Juni 1992

Theorie und Gehörbildung mündlich: 24./25. Juni 1992

Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1993: 30. September 1992

Aufnahmeprüfungen:

Theorie und Gehörbildung schriftlich: 25.–28. November 1992

Hauptfach: 3.–5. Dezember 1992

Theorie und Gehörbildung mündlich: 11. Dezember 1992

Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Beginn: 3. Juni 1992 / Anmeldefrist: 1. Mai 1992

Vordiplom

Wir machen alle im August 1990 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Oktober 1989 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Frühjahrssemester 1992 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern diese Prüfung noch nicht bestanden ist.

Abschlussprüfungen im Frühjahrssemester 1992

1. Diplomprüfungen

Mindestens sechs Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoireliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprufung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

2. Pflichtfachprüfungen

Für alle Prüfungen hat sich der Studierende – nach Rücksprache mit dem Fachlehrer – selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4., Sänger im 6. Studiensemester)
- Nebenfach Klavier (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoire), Cembalo, Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Altflote, Englischhorn, Klarinette, Kontrafagott)
- Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel)

b) Theorieprufungen

- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefacher

Die Hausarbeiten in Formenlehre oder Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je drei Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (zu jedem Exemplar).

c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung wollen Sie bitte in vier Exemplaren auf dem Sekretariat abgeben.

3. Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

4. Termine für Pflichtfachprüfungen

Anmeldung: bis 15. März 1992.

Hausarbeit: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung.

5. Prüfungsdaten

Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel): Mai 1992

Vordiplome: Mai 1992

Instrumentale und vokale Nebenfächer: 8.–10. Juli 1992

Pädagogik-Didaktik-Prüfungen: Juni/Juli 1992

Schriftliche Prüfungen: Juni 1992

Mündliche Prüfungen: 6.–10. Juli 1992

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung.

Externe Studienwoche 1992 der Berufs- und Hochschule

Improvisation – Komposition in Alter und Neuer Musik

Zeit: Sonntag, 30. August bis Samstag, 5. September 1992

Ort: Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung
Magliaso (am Luganersee)

Kosten:	Reise kollektiv (mit ½-Tax-Abo)	ca.	Fr. 43.–
	Kollektiv (ohne ½-Tax-Abo)	ca.	Fr. 71.–
	Vollpension / Mehrbettzimmer 6 Tage		Fr. 310.–

(Die OMZ kann auf begründetes Gesuch hin finanzielle Beihilfe gewähren.)

Anmeldung bis 28. Februar 1992

(Da die definitive Heimreservation bis Ende Februar zu erfolgen hat, muss die Anmeldefrist so früh angesetzt werden.)

Das detaillierte Programm inklusive Anmeldeschein kann auf dem Sekretariat bezogen werden.

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Für die Sammel-Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule sind im Jahr 1992 folgende Samstage reserviert:

1. Februar, 28. März, 23. Mai, 27. Juni, 26. September, 14. November, 12. Dezember.

Der Kleine Saal kann ab etwa 15.00 Uhr für Proben benützt werden. Findet um 14.00 Uhr keine Vortragsübung statt, steht der Saal bereits ab 12.00 Uhr für Proben zur Verfügung.

Anmeldeschluss jeweils drei Wochen vor dem festgelegten Datum.

Bitte beachten Sie, dass ab 28. März die Vortragsübungen jeweils schon um 16.00 Uhr beginnen.

Schüler der Vorberufsschule musizieren

Für die Schüler der Vorberufsschule finden spezielle Vortragsübungen statt. Es sind folgende Montage dafür vorgesehen: 25. Mai und 21. September 1992.

Der Kleine Saal kann jeweils ab etwa 17.00 Uhr für Proben benützt werden.

Anmeldeschluss jeweils drei Wochen vor dem festgelegten Datum.

Die Vortragsübungen beginnen um 19.30 Uhr.

Verwaltung

Schulgelder der Berufs- und Hochschule

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen (Semesteransätze):

Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR, Glarus, Graubünden, St.Gallen sowie Fürstentum Liechtenstein (Ostschweizer Schulabkommen, Teilabkommen 3)	Zürcher Schulgeldtarif:	Fr. 750.-
Zug und Basel-Land:	Zürcher Schulgeldtarif:	Fr. 750.-
Übrige Kantone:		
Ab Herbstsemester 1991/92	Ausserkantonaler Schulgeldtarif:	Fr. 2010.-
Ab Herbstsemester 1992/93	Ausserkantonaler Schulgeldtarif:	Fr. 2450.-

Studierende aus den Kantonen *Aargau* und *Thurgau* haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Ausländer:

Ausländer mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Ausland können weiterhin zu den heute geltenden Ansätzen studieren, sofern ihre Heimatländer Gegenrecht halten.

Schulgeldtarif: Fr. 1120.-

In den Schulgeldern sind inbegriffen:

Hauptfach, Nebenfach, alle Pflichtfächer sowie alle gebührenfreien Wahlfächer gemäss Studienführer und Prüfungsreglement.

	Studierende aus dem Kanton Zürich	Studierende aus übrigen Kantonen
Ein zweites Hauptfach	Fr. 450.-	Fr. 675.-
Ein zweites Nebenfach (40')	Fr. 250.-	Fr. 375.-
Verlängerung des ersten Nebenfachs auf 60'	Fr. 150.-	Fr. 225.-

Vorkurs:

Vorbereitungskurs für die theoretische Aufnahmeprüfung

Fr. 400.-

Fr. 600.-

Schulgelder Rhythmikseminar (Semesteransätze)

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen:

Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR, Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–
Glarus, Graubünden, St. Gallen
sowie Fürstentum Liechtenstein
(Ostschweizer Schulabkommen,
Teilabkommen 3)

Zug und Basel Land: Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–

Übrige Kantone:

Ab Herbstsemester 1991/92 Ausserkantonaler Schulgeldtarif: Fr. 2240.–

Ab Herbstsemester 1992/93 Ausserkantonaler Schulgeldtarif: Fr. 2650.–

Studierende aus den Kantonen *Aargau* und *Thurgau* haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

<i>Vorkurs: Rhythmikseminar</i>	Studierende aus den Kantonen ZH/AI/AR/GL/GR/SG sowie FL	Studierende aus übrigen Kantonen
	Fr. 400.–	Fr. 600.–

Schulgelder der Allgemeinen Musikschule (Semesteransätze)

gültig ab Frühjahrssemester 1992

Die Schulgeldansätze gelten für Schüler mit Wohnsitz im Kanton Zürich. Für Schüler mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich gelten die in Klammern angegebenen erhöhten Ansätze.

<i>Für Kinder und Jugendliche bis zu 20 Jahren</i>	<i>Teil-Lektion 35 Min./Woche</i>	<i>Voll-Lektion 50 Min./Woche</i>
Violine, Viola, Gambe, Cello, Kontrabass, Harfe, Gitarre, Blasinstrumente, Schlagzeug, Sologesang, Sprechtechnik, Klavier, Orgel, Cembalo	Fr. 440.– (660.–)	Fr. 610.– (915.–)
<i>Erwachsene</i>	Fr. 560.– (840.–)	Fr. 780.– (1170.–)

Studenten mit externem Status, SMPV-Studenten

Ab neuem Semester besteht für Studenten des SMPV, die ihr Hauptfach an unserer AMS belegen, die Möglichkeit, die wöchentliche Unterrichtszeit auf 90 Minuten zu erhöhen. Das Schulgeld wird entsprechend angepasst.

50 Minuten – Lektion Fr. 610.–, Ausserkantonale Fr. 915.–

75 Minuten – Lektion Fr. 915.–, Ausserkantonale Fr. 1370.–

Bedingung: Bestandene SMPV-Zulassungsprüfung. Die Vergünstigung erlischt mit bestandener Lehrdiplomprüfung. Für Hochschüler des SMPV bleibt die Unterrichtszeit auf 60 Minuten begrenzt.

Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht berufstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche. Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden.

Bitte beachten Sie, dass das Frühjahrssemester 1992 am 24. Februar 1992 beginnt und Ihre Ausweise somit spätestens bis zum 15. März 1992 abgegeben sein müssen. Studierende der Universität und der ETH sollten die Bescheinigung abgeben, die für das Wintersemester 1991/92 ausgestellt wurde.

Studierende des SMPV, die an der Allgemeinen Musikschule das Hauptfach belegen, haben dem Schülerschein des SMPV noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *sehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Die Parkerlaubnis für Lehrer ist beschränkt auf jene Tage, an denen sie im Konservatorium unterrichten. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge. Die Vignette ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich.

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule
Sprechstunden nach Vereinbarung
Anmeldung auf dem Direktionssekretariat

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule
Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15–11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Haus Seefeld: nach Vereinbarung, Voranmeldung auf den Sekretariaten

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule
Konservatorium: Montag, 17.00–19.00 Uhr
Haus Seefeld: Dienstag, 17.00–19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik
Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56
Voranmeldung auf dem Sekretariat (Florhofgasse) erwünscht

Beth Schildknecht, Abteilung Rhythmikseminar (ad interim)
Nach Vereinbarung, Voranmeldung unter Telefon ☎ (01) 251 28 75

Werner Ulrich, Verwaltungschef
Konservatorium: Dienstag, 9.00–11.00 Uhr
Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Haus Seefeld: nach Vereinbarung, Voranmeldung auf den Sekretariaten

Sekretariat Haus Seefeld: Telefon (01) 383 61 46, Florastrasse 52

Kurt Huber, Vorberufsschule
Voranmeldung auf dem Direktionssekretariat

Hauswart
Bürozeiten: Montag–Freitag, 14.00–16.00 Uhr, Telefon (01) 251 99 63
(für Saalreservationen und Proben)

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen: Mittwoch, 25. März 1992

In der nächsten Ausgabe werden die Veranstaltungen vom 4. Mai 1992 bis 10. Juli 1992 veröffentlicht.

Varia

Jugendorchester des Konservatoriums Zürich

Wer hat Lust mitzuspielen?

Das Jugendorchester des Konservatoriums Zürich sucht noch:

Bratschen, Kontrabässe, Hörner, Posaunen, Tuba, Schlagzeug

Junge, fähige und begeisterte Amateurmusiker von 15 bis 25 Jahren sind bei uns herzlich willkommen. Wir laden die Interessenten gerne zu einem Probespiel ein (Stück nach Wahl). Die Probespiele finden statt: Ab 15. Januar 1992 jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Konservatorium, Grosser Saal.

(Die Interessenten müssen nicht Schüler des Konservatoriums sein).

Wer Zeit und Lust hat, in einem qualitativ hochstehenden Jugendorchester mitzuwirken, der melde sich doch gleich an bei:

Herrn H. Griffiths
Böndlerstrasse 25
8802 Kilchberg

oder Herrn H. Som, Abteilungsleiter
Konservatorium Zürich
Florhofgasse 6
8001 Zürich

Telefon (01) 715 58 85

Telefon (01) 251 89 55

Mit freundlichen Grüssen
Der Vorstand des JOKZ

Schlusskonzert des Jecklin-Musiktreffens 1992:

Sonntag, 29. März 1992, 14.30 Uhr, Kleiner Tonhallsaal Zürich

Dem am 26. Januar 1992 in vier Sälen des Konservatoriums Zürich durchgeführten Jecklin-Musiktreffen 1992 «Klaviermusik aus Spanien, Südamerika und Nordamerika» war ein voller Erfolg beschieden; über 130 junge Pianisten wandelten musikalisch «auf Kolumbus' Spuren».

Die vier Jurygruppen haben über ein Dutzend Pianisten ausgewählt, die am Schlusskonzert in einem äusserst abwechslungsreichen und interessanten Programm nochmals ihr Können zeigen. Numerierte Karten zu Fr. 5.– können ab Anfang März an der Jecklin-Billettkasse, am Pfauen, Rämistrasse 30, Zürich 1, bezogen werden (Telefon 01-251 59 00).

Ferienkalender

Semesterbeginn:

Montag, 24. Februar 1992

Frühlingsferien 1992:

Montag, 20. April – Samstag, 2. Mai 1992

Sommerferien 1992:

Samstag, 11. Juli – Samstag, 15. August 1992

Schuljahresbeginn 1992/93:

Montag, 17. August 1992

Herbstferien 1992:

Montag, 5. Oktober – Samstag, 17. Oktober 1992

Weihnachtsferien:

Montag, 21. Dezember 1992 – Samstag, 2. Januar 1993

Sportferien:

Montag, 15. Februar – Samstag, 27. Februar 1993

Semesterbeginn:

Montag, 1. März 1993

Frühlingsferien 1993:

Montag, 26. April – Samstag, 8. Mai 1993

Sommerferien 1993:

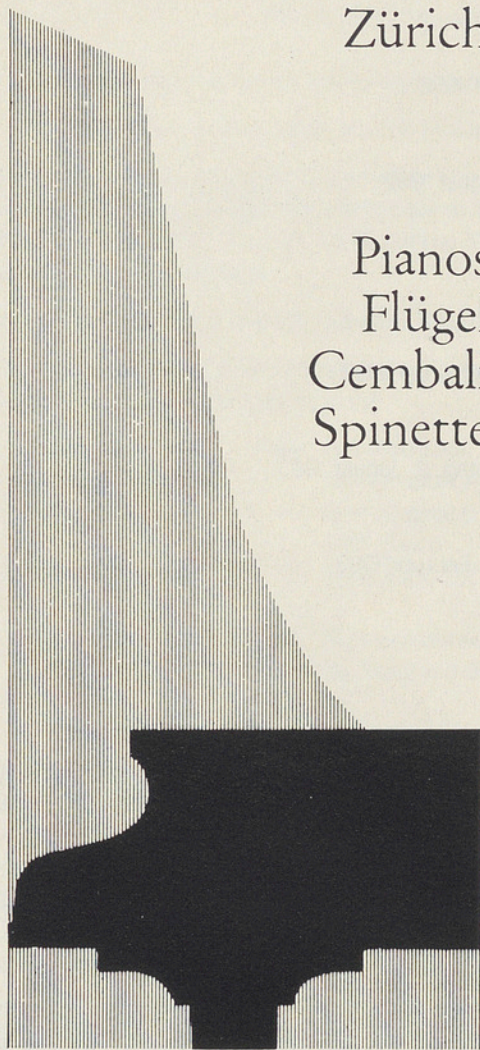
Samstag, 17. Juli – Samstag, 21. August 1993

Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt wird die Schule um 19.00 Uhr geschlossen. Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30–11.30, 14.00–16.00 Uhr.

Am Knabenschiessen-Montag (14. September 1992) bleibt die Schule den ganzen Tag geschlossen. Der Sechseläuten-Montag (27. April 1992) fällt in die Frühlingsferien. (Im Bindebogen, Oktober 1991, wurde ein falsches Datum publiziert. Die Redaktion entschuldigt sich für dieses Versehen.)

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

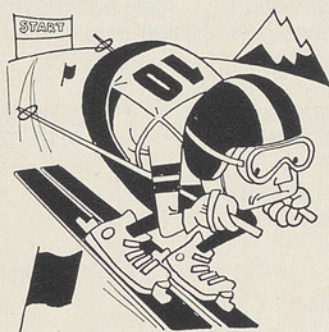
Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.



Der Skirennfahrer
ist im Schuss –
zu Bühler geh,
wenn's schnell sein muss!

bühler **druck**

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Dienstag, 25. Februar 1992, Kleiner Saal

Forum

Kammermusik- und Violaklasse Christoph Schiller

1. Teil: 17.30 Uhr
2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 27. Februar 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Gitarrenklasse Konrad Ragossnig

Sonntag, 1. März 1992, Grosser Tonhallsaal Zürich

Orchester von Konservatorium und Musikhochschule Zürich

Konzert im Rahmen der Vergebung des Rahn-Musikpreises 1992

Solistin: Ahyun Bang, Klavier

Leitung: Howard Griffiths

Benjamin Britten 1913–1976
Soirées Musicales op. 9
Suite über 5 Themen von Rossini
Marsch
Canzonetta
Tiroler
Bolero
Tarantella

Ludwig van Beethoven 1770–1827
Klavierkonzert Nr. 4 in G-Dur op. 58
Allegro moderato
Andante con moto
Rondo vivace

Ansprache von Frau Arina Kowner

Überreichung der Rahn-Musikpreise 1991 durch Hans K. Rahn:

- | | | |
|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. Preis: Ahyun Bang | Konservatorium Lausanne | Klasse Christian Favre |
| 2. Preis: Ibolya Nagy | Konservatorium Bern | Klasse Erika Radermacher |
| 3. Preis: Andres Talimaa | Konservatorium Basel | Klasse Rudolf Buchbinder |

Edward Elgar 1857–1934
Variationen über ein Original-
Thema (Enigma) op. 36

(Thema und 14 Variationen, mit denen er seine Freundinnen
und Freunde porträtieren wollte)

Eintritt: Fr. 15.–/Fr. 10.–

Montag, 2. März 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Klavierklasse Roland Guéneux

Aspekte der Romantik

F. Mompou	Variations sur un thème de Chopin	Evelyne Kunz
A. Skrjabin	Préludes Nr. 10 cis-Moll Nr. 20 c-Moll	Oliver Baroni
O. Respighi	Canone Aus: Six Pieces Notturmo Studio	Peter Reetz
S. Rachmaninoff	Elegie Op. 3 Nr.1	Oliver Tillmann
G. Enescu	Cantabile et Presto für Flöte und Klavier	Pierre Huber (Flöte)
B. Bartók	Rumänische Volkstänze	Mathias Marti
J. Jezek	Bugathi Step	Michael Larsson
D. Gillespie	Oop Bap Sh-ba	
E. Butterfield	Three Jazz Flavors	
F. Poulenc	Concerto pour piano (1. Satz)	Christian Dollfuss
A. Berg	Sonate op. 1	Kasimir Wandeler

Dienstag, 3. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Querflötenklasse Alexandre Magnin

Dienstag, 3. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Manfred Stettler, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Mittwoch, 4. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Giacomo Crestacci, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Mittwoch, 4. März 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Ueli Häsler, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Donnerstag, 5. März 1992, Kleiner Saal

1. Teil: 17.30 Uhr

Forum

Ensemble «Musikprojekt Gegenwart» Zürich

Leitung: Daniel Glauß

Cornelia Leuenberger, Flöten

Adrian Schmid, Klarinetten

Angelika Som, Violine

Ursula Zimmerli, Viola

Felix Falkner, Violoncello

Marianne Graf,

Natalia Sidler und

Felix Profos, Klavier

Werke von Komponisten der «Groupe de l'itinéraire», Paris

Tristan Murail

1947

«Treize couleurs du soleil couchant»

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello
und Klavier

Michael Lévinas

1949

«Arsis et Thésis»

für Bassflöte
«Arcades»
für Viola und Klavier

Gérard Grisey

1947

«Charme»

für Klarinette
«Talea»
für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello
und Klavier

2. Teil: 19.00 Uhr

Forum

Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid

Freitag, 6. März 1992, 18.00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Konzertreifepfung

Nicolae Moldoveanu, Orgel (Klasse Bernhard Billeter)

Freitag, 6. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifepfung

Peter Sterki, Klavier (Klasse Hans Schicker)

Mitwirkende:	Cornelia Ott, Violine Isabelle Exbrayat, Violoncello
L. v. Beethoven	Aus dem Trio für Klavier, Violine und Violoncello B-Dur op. 97 1. Satz: Allegro moderato
H. U. Lehmann	Instants pour piano (1968)
R. Schumann	Etudes Symphoniques op. 13 (Erstfassung)

Montag, 9. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifepfung

Peter Bosshard, Trompete (Klasse H. Adelbrecht)

Montag, 9. März 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Solistendiplom

Maya Schaufelbühl, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Dienstag, 10. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid

Dienstag, 10. März 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Lehrerkonzert

Klavierabend Urs Ruchti

Robert Schumann Etudes Symphoniques en forme
de Variations op.13
(inklusive 5 posthume Variationen)

Frédéric Chopin 2 Nocturnes
op. 27 Nr. 1
op. 48 Nr. 1

Claude Debussy La Soirée dans Grenade
(aus «Estampes»)

Isaac Albéniz Malagueña
Sevilla
Granada (Serenata)
Castilla
Córdoba

Freitag, 13. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifepfung

Margret Schlör, Blockflöte (Klasse M. Weilenmann)

Dienstag, 17. März 1992, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Martin Christ

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Groupe des Six / Debussy / Eric Satie

Mit Film («Cinéma») und Dias («Sports et Divertissements»)

Mittwoch, 18. März 1992, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Adalbert Roetschi

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 19. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Posaunenklasse Alfred Kosak
Trompetenklasse Henri Adelbrecht

Freitag, 20. März 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeprüfung

Bettina Hofstetter, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Montag, 23. März 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Gesangsklasse Jane Mengedoht

Lieder von Joseph Marx (1882–1964)

Kendra Colton, Sopran

Susan Woodruff-Versage, Klavier

Dienstag, 24. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Gitarrenklasse Walter Feybli

Mittwoch, 25. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Hornklasse Nigel Downing

Donnerstag, 26. März 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Violinklasse Mariann Häberli

Samstag, 28. März 1992, 14.00 Uhr, Kleiner Saal

Klavierklasse Marian Kehrwecker

Samstag, 28. März 1992, 16.00 Uhr, Kleiner Saal

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Samstag, 28. März 1992, 17.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Agnès Robert-Pancza, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Montag, 30. März 1992, 20.15 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Matthias Walpen, Violoncello (Klasse Claude Starck)

Dienstag, 31. März 1991, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeprüfung

Matthias Truniger, Violoncello (Klasse Claude Starck)

- Mitwirkende: Dorothea Isler, Klavier
Adrian Schmid, Klarinette
- A. Zemlinsky Trio für Klarinette, Cello
und Klavier op. 3:

Allegro ma non troppo
- H. U. Lehmann «-ludes» für Violoncello und
Klavier (1985)
- R. Strauss Sonate für Violoncello und
Klavier:

Allegro con brio
Andante ma non troppo
Allegro vivo

Mittwoch, 1. April 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Oboenklasse Louise Pellerin

Donnerstag, 2. April 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Studio für Alte Musik

**Kammermusikklassen Cornelis Boeke, Johann Sonnleitner,
Matthias Weilenmann**

Freitag, 3. April 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Solistendiplom

Karoline Waidacher, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Freitag, 3. April 1992, 20.15 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeprüfung

Renate Lemmer, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Dienstag, 7. April 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Fagottklasse Tomasz Sosnowski

Mittwoch, 8. April 1992, Kleiner Saal

Forum

Violoncelloklasse Walter Grimmer

1. Teil: 17.30 Uhr

Luigi Boccherini	Konzert in B-Dur (Original-Version)	André Melik-Parsadanjan
	Andante – Rondo	
Joseph Haydn	Konzert in D-Dur op. 101	Samuel Brunner
	Allegro moderato	
François Servais	Variations sur une Mélodie de Carafa	Gerhard Oetiker
Charles Davidoff	Konzert in h-Moll op. 5	Andreas Brenner
	Cantilena – Allegretto Am Klavier: Urs Walter	

2. Teil: 19.00 Uhr

Werke von Bach, Fauré, Moser und Chopin

Donnerstag, 9. April 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Gitarrenklasse Konrad Ragossnig

Freitag, 10. April 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Opernkurs

Szenenarbeit
(Mozart, Bizet, Britten, Donizetti)

Freitag, 10. April 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Kammerorchesterkonzert

(Studio für Neue Musik / Streicher-Collegium)

- Solisten: Masako Furuta, Mezzosopran
- Barbara Bolliger, Violine
Rebekka Trümpler, Violine
Rita Ziedaite, Cembalo
- Kathrin Jakob, Violine
Beybars Jurth, Violine
Cornelia Kurth, Viola
Oliver Corchia, Kontrabass
Natalie Dietrich, Pauke
- Leitung: Peter Wettstein
- Rudolf Kelterborn «Der Traum meines Lebens verdämmert»
Kammerkantate für Frauenstimme
und acht Instrumente (1963–1964)
- Paul Müller Konzert für 2 Violinen, Streichorchester und
Cembalo op. 61 (1959)
- Allegro
Adagio
Molto vivace
- Igor Strawinsky «Dumbarton Oaks»
Concerto in Es für Kammerorchester (1937/38)
- Tempo giusto
Allegretto
Con moto
- Wolfgang Amadeus Mozart «Serenata notturna» für
Soloquartett, Pauken und Streichorchester
in D-Dur, KV 239 (1776)
- Marcia
Menuetto, Trio
Rondo (Allegretto – Adagio – Allegro)

Sonntag, 12. April 1992, 18.00 Uhr, Reformierte Kirche Künsnacht

Kammerorchester-Konzert

Solisten: Masako Furuta, Mezzosopran

Barbara Bolliger, Violine
Rebekka Trümpler, Violine
Rita Ziedaite, Cembalo

Kathrin Jakob, Violine
Beybars Jurth, Violine
Cornelia Kurth, Viola
Oliver Corchia, Kontrabass
Natalie Dietrich, Pauke

Leitung: Peter Wettstein

Igor Strawinsky «Dumbarton Oaks»
Concerto in Es für Kammerorchester
(1937/38)

Paul Müller Konzert für 2 Violinen, Streichorchester
und Cembalo, op. 61 (1959)

Allegro
Adagio
Molto vivace

Johann Sebastian Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 4

Wolfgang Amadeus Mozart «Serenata notturna» für Soloquartett,
Pauken und Streichorchester in D-Dur, KV 239 (1976)

Marcia
Menuetto, Trio
Rondo (Allegretto – Adagio Allegro)

Montag, 13. April 1992, 20.00 Uhr, Reformierte Kirche Zollikon-Dorf

Kammerorchester-Konzert

- Solisten: Masako Furuta, Mezzosopran
- Barbara Bolliger, Violine
Rebekka Trümpler, Violine
Rita Ziedaite, Cembalo
- Kathrin Jakob, Violine
Beybars Jurth, Violine
Cornelia Kurth, Viola
Oliver Corchia, Kontrabass
Natalie Dietrich, Pauke
- Leitung: Peter Wettstein
- Georg Philipp Telemann «Don Quichotte»
Suite für Streicher und Basso continuo
- Johann Sebastian Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 4
- Rudolf Kelterborn «Der Traum meines Lebens verdämmert»
Kammerkantate für Frauenstimme und
acht Instrumente (1963–1964)
- Igor Strawinsky «Dumbarton Oaks»
Concerto in Es für Kammerorchester
(1937/38)
- Tempo giusto
Allegretto
Con moto

Dienstag, 14. April 19.30 Uhr, Grosser Saal

Kammerorchester-Konzert

Solisten:	Maya Schaufelbühl, Querflöte Karoline Waidacher, Querflöte (Solistendiplomprüfung, Klasse Günther Rumpel)
	Gabor Barta, Violine Dalia Banerjee, Klavier
Leitung:	Peter Wettstein
Cécile Chaminade	Concertino für Flöte und Orchester op. 107 (1902)
Frank Martin	Ballade für Flöte, Streichorchester und Klavier (1939)
Johann Sebastian Bach	Brandenburgisches Konzert Nr. 4 für Solovioline, 2 Soloflöten, Streicher und Basso continuo (1721)
	Allegro Andante Presto
Georg Philipp Telemann	«Don Quichotte» Suite für Streicher und Basso continuo (1712–1721)
	Ouverture Don Quichottes Erwachen Angriff auf die Windmühlen Liebesseufzer nach der Prinzessin Dulcinea Der geprellte Sancho Pansa Galopp der Rosinante, Galopp des Esels Don Quichottes Einschlafen

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers

P.P.
8001 Zürich

Zentralbibliothek Zürich

Zähringerplatz 6

8025 Zürich



Glenn Gould
auf dem Schoße
seiner Grossmutter.

In welchem Alter soll man mit Klavierspielen beginnen?

Glenn Gould hat sich im Schoße der Familie schon sehr früh an das Klavier herangetastet. Viel wichtiger als der Zeitpunkt der ersten musikalischen Gehversuche ist jedoch das geeignete Instrument dafür. In unserer Klavierabteilung können Sie auch ein neues Klavier erst einmal mieten, schon ab Fr. 70.- pro Monat. Und es später kaufen, wobei die Miete grosszügig angerechnet wird.

In Zürich am Pfauen: Flügel und Klaviere, Saiteninstrumente, Musiknoten und -bücher, Compact Discs, Soundlab, Hifi-Video. Im Glattzentrum: CDs und Soundlab. CD-Shops in Zürich an der Sihlporte, in Baden und in St. Gallen.



Jecklin

XQ 356



DER BINDEBOGEN

April 1992



... T a s t e n

*Ein Schülerklavier zu mieten
für Elise?*

*Ein Steinway für den
Grafen Waldstein?*

Haben wir in allen Variationen.

Es ist ein weiter Weg vom fröhlichen Landmann bis zum Gaspard de la nuit. Und wenn dabei das erste gemietete Schülerklavier dem Lauf der Läufe nicht mehr gewachsen ist? Kein Grund, mit Liszt zu Händeln. Bei Musik Hug können Sie **Flügel und Klaviere** von Steinway & Sons, Bechstein, Fazioli, Feurich, Grotrian-Steinweg, Hoffmann, Hohner, Yamaha oder wem auch immer mieten und/oder kaufen.

Auch ohne Goldberg.

Musik Hug

Zürich, Füsslistrasse 4, Telefon 01/221 25 40

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Telefon 251 89 55

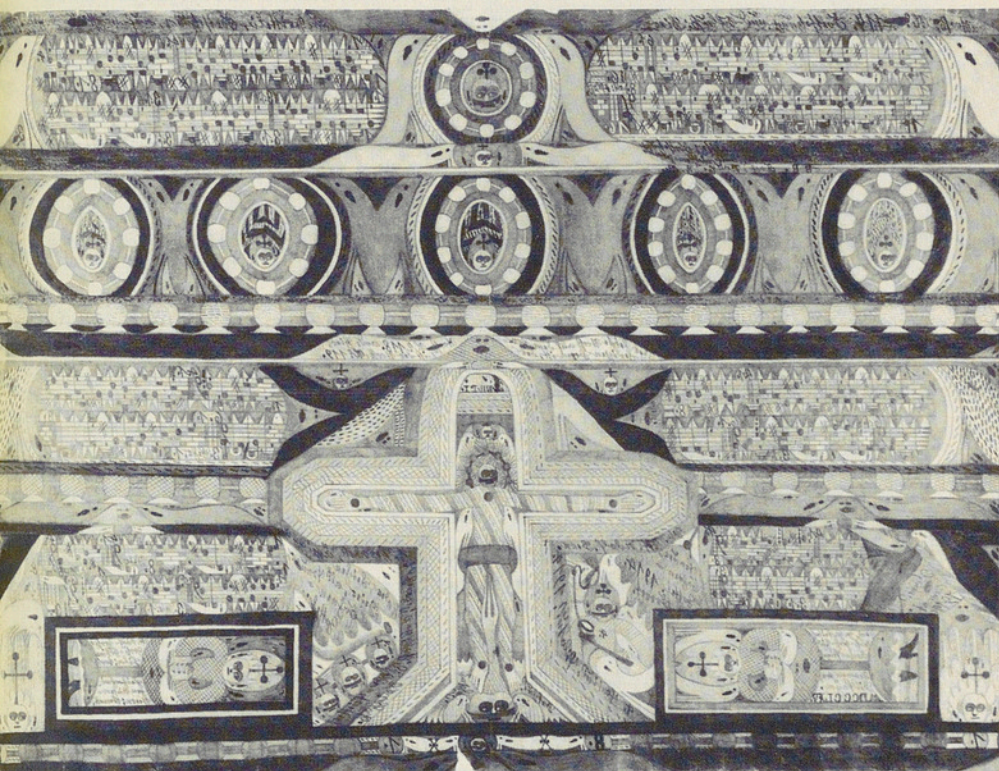
Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Kurt Huber, c/o Konservatorium Zürich

Abonnement: Schweiz Fr. 10.– / Ausland Fr. 12.–

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im Mai 1992



Adolf Wölfli, Die Kreuzigung des heiligen Skt. Adolf

Welt der Künste

Adolf Wölfli – Dichter, Zeichner und Komponist

Meine erste Begegnung mit dem Werk von Adolf Wölfli anlässlich der Ausstellung im Kunstmuseum Bern im März 1992.

Wer ist dieser Adolf Wölfli, Handlanger, Musik-Diräktohr, Jäger-General, Sieger von zahlreichen gewaltigen Riesenschlachten und über zwanzig weiteren Berufsaufgaben, mit denen er sich selbst den Platz in seiner Welt zuordnet?

Adolf Wölfli wurde am 19. Februar 1864 in Bowil im Emmental geboren und wuchs zusammen mit sechs älteren Geschwistern in äusserst ärmlichen Verhältnissen auf. 1870 verliess sein Vater, ein Steinhauer, dem Alkohol verfallen, die Familie. 1872 schob man den achtjährigen Wölfli zusammen mit seiner Mutter nach Schangnau ab, wo diese bald darauf starb, und der Knabe nun die elenden sozialen Bedingungen eines Verdingkindes erleben musste. Als Handlanger und Bauernknecht verdiente er sich fortan seinen Lebensunterhalt, bis er 1895 mit der Diagnose «Schizophrenie» in die psychiatrische Anstalt Waldau (bei Bern) eingewiesen wurde. Da lebte er bis zu seinem Tod 1930.

Während seines über 30jährigen Aufenthaltes in der Waldau entstand sein «kompliziertes Wärk», bestehend aus Prosatexten, Gedichten, Kompositionen und Illustrationen. Auf über 25 000 beschriebenen Seiten mit über 3000 Illustrationen lässt er eine «Selbstbiographie» entstehen, eine imaginäre Lebensgeschichte.

In einem ersten Teil dieser Autobiographie (1908–1912), «Von der Wiege bis zum Grab», erschafft er sich gewissermassen einen Ausgangspunkt für sein gesamtes «Wärk». Hier errichtet er sich seine imaginäre Welt, die er als Kind im Alter von zwei bis acht Jahren, als «Doufi», zusammen mit seiner Mutter und einer erfundenen Schwester durchreist. Er unterbricht die Schilderung der fiktiven Auswanderung nach Amerika und die anschliessende Rückkehr nach Europa, wo er als zweijähriger Knabe mit seiner Familie eine gewisse Zeit am Wiener Hof lebt, und blendet einen Teil seiner realen Lebensgeschichte ein bis zum Zeitpunkt seiner Einlieferung in die Anstalt, von der er aber nicht spricht. Statt dessen tritt er eine neue imaginäre Reise an.

Bei der Schilderung der Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Naturereignissen, in welcher sich ständig Katastrophen und Abenteuer ablösen, arbeitet er mit Illustrationen, mit eigenwilligen Ornamenten und Schriftzügen, Silben, einzelnen Buchstaben und Notenzeichen. In der Verflechtung dieser Elemente entstehen formal geschlossene Landschaftsdarstellungen und Mandala-Kompositionen als Bestandteil des fortlaufenden Textes.

Mit genauen Anweisungen zur Drucklegung schliesst Wölfli 1912 dieses Buch ab.

In den folgenden Jahren (1912–1916) weitet er den Kreis seiner Reisen aus, und er durchzieht den Kosmos. Er vollzieht eine grosse Wandlung und nennt sich fortan «Skt. Adolf». Als solcher errichtet er als Höhepunkt eine eigene Welt-Schöpfung.

Die Zeit widerspiegelt sich in seinen Illustrationen in mannigfaltigster Weise. Es handelt sich dabei um Zahlentabellen mit Zinsrechnungen, Zeichen von Wölfli's imaginärem Vermögen, die er zu graphisch wirkungsvollen Zahlenbildern verdichtet, oft kombiniert mit figürlichen Zeichnungen. Nun treten auch reine Notenbilder auf, welche partiell les- und spielbar sind; sie sind eindeutig als musikalische Notation zu verstehen. Die einen ähneln der konventionellen Musiknotation, andere sind zu spiralförmig, oval oder symmetrisch gebauten Bildkompositionen gestaltet. Diese Darstellungen von horizontal geschichteten Notenbändern verdichtet sich allmählich zu Figurationen, die sowohl als Positiv- wie Negativformen lesbar sind. Es entsteht ein Wechselspiel von Hell und Dunkel, von Vordergrund und Hintergrund. Die Aneinanderreihung einzelner Blätter von in sich abgeschlossenen Kompositionen zeigt als Folge dieser Verdichtung eindrücklich einen Weg von Hell zu Dunkel auf, als täte man einen Blick in immer tiefer liegende Bereiche von Wölfli's Dasein. (Es handelt sich bei diesen Aneinanderreihungen um bis zu vier und mehr Meter lange «Notenbänder».)

In einer späteren Phase werden diese «Notenbilder» durch Kompositionen von Solmisationssilben abgelöst, mit denen Wölfli Personen und Gegenden seiner eigenen Welt-Schöpfung besingt.

Den Abschluss seines künstlerischen Werkes bildet der «Trauer-Marsch». In den letzten Lebensjahren arbeitet «Skt. Adolf» unablässig an diesen nahezu 3000 Liedern, die weder mit Notenzeichen noch mit Solmisationssilben notiert sind, sondern aus Lautgebilden bestehen, welche auf Vokale gereimt und durch Taktangaben gegliedert sind. Diese Lautgebilde stehen in direktem Zusammenhang zu einem Motiv, welches er Bildern entnimmt, Bilder aus illustrierten Zeitschriften, welche er in die Komposition dieser Lautgebilde klebt. Es ist, als hätte er am Ende seine eigene imaginäre Welt in der realen Aussenwelt wiedergefunden, und dennoch findet eine Öffnung zu dieser Welt nicht statt. Eine Befreiung von seiner Krankheit ist nicht möglich geworden.

Noch eine Meldung:

«Die Schöpfungsgeschichte des Adolf Wölfli», Kammeroper von Ingomar Grünauer

An den Städtischen Bühnen Dortmund wird zurzeit die Kammeroper «Die Schöpfungsgeschichte des Adolf Wölfli» aufgeführt.

Texte aus dem erzählerischen Werk Wölfli einerseits, aus Gutachten der ihn behandelnden Ärzte andererseits bilden die Grundlage des Librettos von Ingomar Grünauers Kammeroper.

Die Handlung wechselt zwischen realer und irrealer Ebene: erzählend lässt sie Bilder entstehen, die Einblick geben in einzelne Momente des authentischen Lebens von Wölfli auf der einen Seite, des erdachten, aus der schizophrenen Phantasie geborenen Lebens auf der anderen.

Die Titelpartie des Adolf Wölfli singt unser Kollege Ulrich Studer.

Wir wünschen viel Erfolg!

Kurt Huber

Zur Computermusik

Im Jahr 1985 begann das damals neu gegründete Schweizerische Zentrum für Computermusik in seinen Studios in Genf und Oetwil am See (ZH) Kurse über Theorie und Praxis der Computermusik zu veranstalten. In den vergangenen sieben Jahren konnten viele professionelle und halb-professionelle Musiker in Einführungskursen erste Kenntnisse auf diesem Gebiet gewinnen, aber auch erfahrene «Computermusiker» konnten in spezialisierten Kursen ihr Wissen vertiefen.

Seit dem Beginn des Frühjahrssemesters 1992 finden diese Kurse im Rahmen von Konservatorium und Musikhochschule statt. Im März haben zwei Kurse angefangen, die je ein Jahr dauern und die sowohl bei Studenten des Konservatoriums wie auch bei Musikern ausserhalb der Schule regen Anklang gefunden haben. Ein erster Kurs, geleitet von Bruno Spoerri, führt in die Steuerung von elektronischen Instrumenten mit dem Computer ein, wobei besonders der Einsatz des Computers bei Live-Elektronik im Vordergrund steht. Ein zweiter Kurs, geleitet von Gerald Bennett, führt in die Klangerzeugung und -verarbeitung mit Computer ein und orientiert sich an der Arbeit im Studio. Ausserdem leitet Gerald Bennett dieses Semester am Konservatorium ein Studio für Neue Musik mit dem Thema Computermusik.

Was ist Computermusik? Zunächst jede Musik, bei deren Entstehung der Computer eine wesentliche Rolle spielt, sei es als Klangerzeuger selbst, als Kontrollgerät für Synthesizer, Sampler und andere elektronische Instrumente, durch seine Programmierfähigkeit als Kompositionshilfe für konventionelle Partituren oder als Notationshilfe für die Herstellung druckreifer Partituren. Die beiden Jahreskurse werden alle diese

Themen eingehend behandeln. Das Schweizerische Zentrum für Computermusik stellt Konservatorium und Musikhochschule seine Geräte zur Verfügung, und es konnten im zweiten Stock des Hauses an der Florhofgasse zwei kleine, aber gut eingerichtete Studios geschaffen werden: eines im Aufnahme-Regieraum, das andere im hinteren Teil des Abhörzimmers.

Gerald Bennett

Konzert mit Werken von Franz Pezzotti

Anlässlich seines fünfundsiebzigsten Geburtstages – am 24. Mai 1992 – organisiert Franz Pezzotti, der seit 1958 als Lehrer an unserer Schule tätig ist, in der Kirche Zürich-Enge ein Konzert mit ausschliesslich eigenen Werken. Unter anderem werden auch zwei Uraufführungen zu hören sein, eine Komposition zum Choral «Nun komm, der Heiden Heiland» für Violoncello und Orgel sowie ein Adagio op. 37 für Flöte, Violoncello und Orgel.

Das Konzert findet am 17. Mai 1992, 17.00 Uhr, in der Kirche Zürich-Enge statt.

Wir gratulieren dem Jubilar zu diesem Tag und wünschen viel Freude und Erfolg.

Aus Lehrerschaft und Verwaltung

Mit Amadeus Schwarzkopf verlässt der dienstälteste Klavierlehrer unser Haus. 1960 wurde er als Berufsschullehrer an die Musikakademie verpflichtet. Durch die damalige missliche Raumsituation der Schule war er gezwungen, seine Schüler zu Hause zu unterrichten. Sein späteres Zimmer 3, an dessen Wänden internationale Plakate von der Karriere des hochbegabten jungen Pianisten berichteten, wird allen Akianern in Erinnerung bleiben.

Wir danken dem stets freundlichen und engagierten Kollegen herzlich für seinen Einsatz im Dienste unserer Schule und wünschen ihm Gesundheit und eine erfüllte Zeit im Ruhestand.

Neu an der Schule

Die zentrale Bedeutung des Generalbass-Spiels bei der Ausbildung von Cembalisten hat die Schulleitung veranlasst, dieses Fach auch auf der Hochschulstufe einzuführen. Naoki Kitaya wurde diese Aufgabe anvertraut. Zudem übernimmt er die Funktion eines Korrepetitors im Fachbereich der Alten Musik. Schliesslich haben wir mit ihm auch einen Fachmann für die Betreuung unserer Cembaloinstrumente gewonnen. Naoki Kitaya stammt aus Tokio und studierte in Salzburg, Zürich und Basel Orgel und Cembalo.

Joseph Tanner hat ab März 1992 seine Tätigkeit als Tonmeister/Tontechniker bei uns aufgenommen. Er wird sowohl bei den Kursen für Computermusik als auch für Aufnahmen eingesetzt. Ferner ist Herr Tanner für den Unterhalt sämtlicher Tonwiedergabegeräte zuständig.

Wir wünschen den neuen Kollegen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Dienstjubiläen

Folgende Lehrerinnen, Sekretärinnen und Lehrer können im Frühjahr 1992 ein Dienstjubiläum feiern:

Greull Gerda	25 Jahre	Billeter Bernhard	15 Jahre
Lütschg Andrej	24 Jahre	Fahr Gerhard	15 Jahre
Sonderegger Marlene	15 Jahre	Baumgartner Brigitte	10 Jahre

Wir gratulieren und danken herzlich für die Treue!

Schulleitung

Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

Für das Herbstsemester 1992/93:

Aufnahmeprüfungen:

Theorie und Gehörbildung schriftlich:	3.–5. Juni 1992
Hauptfach:	11.–13. Juni 1992
Theorie und Gehörbildung mündlich:	24./25. Juni 1992

Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1993: 30. September 1992

Aufnahmeprüfungen:

Theorie und Gehörbildung schriftlich:	25.–28. November 1992
Hauptfach:	3.–5. Dezember 1992
Theorie und Gehörbildung mündlich:	11. Dezember 1992

Externe Studienwoche 1992 der Berufs- und Hochschule

Vom 30. August bis 5. September 1992 werden etwa 70 Studierende in Magliaso am Luganersee unter dem Motto *Improvisation und Komposition in Alter und Neuer Musik* in verschiedenen Arbeitsgruppen neue Erfahrungen und Ergebnisse entwickeln. Als Kursleiter wirken mit:

Marina Sommacal	Martin Schlumpf
Martin Christ	Johann Sonnleitner
André Desponds	Matthias Weilenmann
Daniel Glaus	Marcus Weiss
Andreas Nick	Peter Wettstein

Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldefrist: 10. Mai 1992 / Beginn: 10. Juni 1992

Herbstsemester 1992/93

Berufsschule

Alle Kurse werden an der Info-Wand Anfang Mai publiziert.

Für folgende Kurse ist eine Anmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums bis spätestens 15. Juni 1992 erforderlich:

- Alle gebührenpflichtige Fächer
- Alle Einzelstunden
- Fachdidaktik
- Arbeitsgruppen Musikgeschichte
- Wahlfachkurse

Die Anmeldung für Kammermusikunterricht erfolgt direkt beim gewählten Kammermusiklehrer.

Der individuelle Stundenplan ergibt sich aus den Angaben im Studienführer und den an den Info-Wänden publizierten Kurszeiten.

Prüfungsdaten

Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel):	13. Mai 1992
Vordiplome:	Mai/Juni 1992
Instrumentale und vokale Nebenfächer:	8.–10. Juli 1992
Pädagogik-Didaktik-Prüfungen:	Juni/Juli 1992
Schriftliche Prüfungen:	Juni 1992
Mündliche Prüfungen:	3.–10. Juli 1992

Beachten Sie bitte:

Zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung.

Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule (Herbst 1992/93)

- 1.1.1. *Einführung in das Notenlesen* (Peter Walser) E, J
 15mal pro Semester, Mittwoch, 19.00–19.50 Uhr
 12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.–
- 1.1.2. *Gehörbildung und Musiktheorie I* (Kurt Böhm) E, J
 15mal pro Semester, Montag, 18.15–19.30 Uhr
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.3. *Gehörbildung und Musiktheorie II* (Kurt Böhm) E, J
 15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.4. *Gehörbildung und Musiktheorie III* (Kurt Böhm) E, J
 15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.5. *Solfège* (Raphael Staubli) E, J
 15mal pro Semester, 1 Wochenstunde
 6–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– (AMS-Schüler Fr. 150.–)
- | | | |
|-------------|---------------------|-----------------|
| Solfège I | Klasse a: Dienstag, | 19.30–20.20 Uhr |
| | Klasse b: Freitag, | 18.10–19.00 Uhr |
| Solfège II | Klasse a: Dienstag | 17.30–18.20 Uhr |
| | Klasse b: Freitag, | 17.10–18.00 Uhr |
| Solfège III | Klasse a: Dienstag, | 18.30–19.20 Uhr |
| | Klasse b: Freitag, | 19.10–20.00 Uhr |
- 1.1.6. *Komponieren* (Theo Wegmann) E, J
 8 Abende pro Semester
 Dienstag, 18.30–20.20 Uhr
 4–6 Teilnehmer
 Kursgeld Fr. 260.–

- 1.1.7. *Jazz-Harmonielehre I* (Andy Harder) E, J
 Kurs über 2 Semester
 15mal pro Semester, 1 Doppelstunde
 Mittwoch, 18.30–20.10 Uhr
 8–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 260.–
- 1.1.8. *Arrangieren für Klein- und Grossformationen im Jazz I* E
 (Andy Harder)
 Kurs über 2 Semester
 15mal pro Semester 1 Doppelstunde
 Dienstag, 18.30–20.10 Uhr
 8–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 260.–
- 1.2.1. *Einführung in die Musikgeschichte I* (Judith Rohr) E, J
 verbunden mit Konzertbesuchen in Zürich
 16mal pro Semester, Montag, 18.00–19.00 Uhr
 20–40 Teilnehmer
 Kursgeld Fr. 210.– (1 Konzert inbegriffen)
- 1.3.1. *Berufsbegleitender Chorleiterkurs* E
 (Karl Scheuber)
 Neubeginn voraussichtlich Frühjahr 1994
- 1.3.2. *Blasmusikdirektion* E
 Information gesondert anfordern
- 1.4.1a *Klinik für klassisches Klavierspiel* E
 (E. Ronca, C. Rütli, U. Walter, H. Wiegihser)
 15mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.20 Uhr
 18–24 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 330.–
- 1.4.1b *Klinik für klassisches Klavierspiel* E
 (D. Knecht, S. Unger, M. Wu)
 10mal pro Semester, Samstag, 9.00–11.50 Uhr
 12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 330.–
- 2.4.2. *Rhythmuskurs* (André Desponds) E, J
 10mal pro Semester, 1 ½ Stunden
 Donnerstag, 18.15–19.45 / 20.15–21.45 Uhr
 8–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 180.–
 (Kursabend etwa jede 2. Woche, unregelmässig)

- 3.3.1. *Musikalische Früherziehung* (Anke Banse) K
 Kurs über 2 Semester, 1 Wochenstunde
 8–10 Teilnehmer pro Gruppe
 Kursgeld pro Semester Fr. 110.–
 Gruppe 1: Donnerstag, 11.15–12.10 Uhr
 Gruppe 2: Donnerstag, 14.00–14.55
- 4.1.1. *Ensemblespiel* E, J
 8 Abende pro Semester, 19–21 Uhr oder Samstag morgen
 4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–
 (AMS-Schüler Fr. 160.–)
 5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–
 (AMS-Schüler Fr. 130.–)
- 4.1.2. *Ensemblespiel für Senioren* (Heribert Lauer)
 8 Nachmittage pro Semester (jeweils 2 Stunden)
 Kurszeiten nach Vereinbarung mit dem Kursleiter
 bis 4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–
- 4.1.3. *Liedkurs für Sänger und Klavierspieler* E
 (Karl Scheuber/Daniel Knecht)
 Thema: Lieder nichtdeutscher Komponisten des
 19. Jahrhunderts (deutsch oder Originalsprache).
- Einführende Arbeit in Sololieder mit Klavierbegleitung.
 8mal pro Semester (45'-Lektionen)
 Dienstag abend, Mittwoch abend, Samstag morgen
 Maximal 15 Sänger und 15 Pianisten
 Kursgeld: Einzelanmeldung Fr. 375.–
 Doppelanmeldung (Sänger und Pianist) Fr. 550.–
- 4.1.4. *Chorschule* (Donat Maron) E
 Vorbereitung für den Eintritt in einen Chor durch
 Repetition der elementaren Musiklehre (Notenlesen),
 Stimmbildung und Erarbeiten kleinerer Chorsätze
 Donnerstag, 19–21 Uhr, 15mal pro Semester
 20–25 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 120.–
- 4.1.5. *Einführung in die Tonstudiotchnik* (Joseph Tanner) E, J
 15mal pro Semester, Mittwoch, 20.00–21.45 Uhr
 5–8 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 300.–

Jugendorchester und Vorbereitungsensembles

- 5.1.1. *Streicher-Ensembleschulung I* (Johannes Degen)
Mittwoch, 17.00–18.00 Uhr, 9- bis 12jährige
15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–
- 5.1.2. *Streicher- und Bläser-Ensembleschulung II*
(Johannes Degen/Howard Griffiths)
Dienstag, 16.30–18.15 Uhr, 12- bis 16jährige
15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–
- 5.1.4. *Jugendorchester* (Howard Griffiths)
(Streicher und Bläser)
Mittwoch, 17.30–19.30 Uhr, 13- bis 25jährige
15mal eine zweistündige Probe pro Semester
Kein Kursgeld
Für die Streicher-Ensembleschulung und das Jugendorchester sind auch
Instrumentalisten zugelassen, die nicht an unserer Schule unterrichtet werden.

Kurse am Rhythmikseminar

- 6.1.1. *Musikalische Rhythmik* E, J, K
(Musik – Bewegung – Gestaltung)
(Adrian Egger, Roswith Tauber, Ursula Braun)
1 Lektion wöchentlich, 6–10 Teilnehmer pro Gruppe
Montag-/Dienstag-/Mittwoch-/Donnerstag-/Freitagnachmittag
Abendkurse für Erwachsene
Kursgeld pro Semester:
Fr. 120.– (180.– für Ausserkantonale) Kinder
Fr. 170.– (255.– für Ausserkantonale) Erwachsene
- 6.1.2. *Rhythmik für Mutter und Kind* (Roswith Tauber)
1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe
Mittwochnachmittag
Kursgeld pro Semester Fr. 170.– (255.–für Ausserkantonale)

- 6.1.3. *Rhythmik für Senioren* (Ursula Braun)
 1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe
 Freitag 14.10 Uhr (oder nach Absprache).
 Kursgeld pro Semester Fr. 170.– (255.– für Ausserkantonale)
 für AHV-Bezüger Fr. 120.– (180.– für Ausserkantonale)
- 6.1.4. *Instrumentenbau (Xylophon) für Kinder* (Adrian Egger) K
 Freitag, 18.00–18.50 Uhr
 3–5 Teilnehmer
 Kursgeld pro Semester Fr. 180.– (Fr. 270.– für Ausserkantonale)
 Materialkosten: Fr. 50.–
- 6.1.5. *Volkstänze – Kreistänze* (Marianne Inselmini) E, J
 Volkstänze aus verschiedenen Ländern Europas,
 Meditationstänze, Sacred Dance
 75 Minuten wöchentlich, etwa 15 Teilnehmer pro Gruppe
 Dienstag 18.00 und 19.30 Uhr (Anfänger)
 Kursgeld pro Semester Fr. 150.–

Kurs- und Anmeldeort für die Kurse 6.1.1–6.1.4 ist das

Rhythmikseminar, Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon (01) 251 28 75.

Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten des Konservatoriums, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, sowie Haus Seefeld, Florastrasse 52, 8008 Zürich, erhältlich.

K = Kinder, J = Jugendliche, E = Erwachsene

Anmerkungen zum AMS-Kursprogramm

- Die Kurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Informationsblätter mit detaillierten Angaben zu jedem einzelnen Kurs sowie Anmeldeformulare sind ab Anfang April 1992 auf den Sekretariaten des Konservatoriums erhältlich.
- Die einzelnen Kurse werden nur durchgeführt, wenn eine Mindestbeteiligung garantiert ist. Bei zu vielen Anmeldungen werden die Interessenten in der Reihenfolge des Einsendedatums ihres Anmeldeformulars berücksichtigt.
- Anmeldeschluss: 31. Mai 1992
- Den Angemeldeten wird die Durchführung des Kurses vor dem 10. Juli 1992 schriftlich bestätigt (ausgenommen Kurse 6.1.1.–6.1.4.). Freitag, 15. Mai 1992, 19.00–20.00 Uhr, findet im Konservatorium eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt (Florhofgasse 6, Kleiner Saal).
- Änderungen sind vorbehalten.

Verwaltung

An- und Abmeldung

Allgemeine Musikschule

Abmeldetermin für das Frühjahrssemester 1992 und Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1992/93: 31. Mai 1992.

Wiedereintritt an die Allgemeine Musikschule nach einem Unterbruch des Unterrichtes

AMS-Schüler, die den Unterricht vorübergehend unterbrochen haben, wurden, sofern eine Neuanmeldung innerhalb zweier Jahre seit dem Austritt erfolgte, ungeachtet der Warteliste auf den jeweils nächsten Semesterbeginn wieder eingeteilt.

Ein starkes Anwachsen der Wartelisten in einigen Instrumentalfächern zwingt dazu, die bevorzugte Behandlung zu begrenzen auf einen Wiedereintritt innerhalb eines Jahres.

Schulgelder der Berufs- und Hochschule

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen (Semesteransätze):

Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR,
Glarus, Graubünden, St. Gallen
sowie Fürstentum Liechtenstein
(Ostschweizer Schulabkommen,
Teilabkommen 3) Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 750.-

Zug und Basel-Land: Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 750.-

Übrige Kantone:
Ab Herbstsemester 1992/93 Ausserkantonaler Schulgeldtarif: Fr. 2450.-

Studierende aus den Kantonen *Aargau* und *Thurgau* haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Ausländer:

Ausländer mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Ausland können weiterhin zu den heute geltenden Ansätzen studieren, sofern ihre Heimatländer Gegenrecht halten.

Schulgeldtarif Fr. 1120.–

In den Schulgeldern sind inbegriffen:

Hauptfach, Nebenfach, alle Pflichtfächer sowie alle gebührenfreien Wahlfächer gemäss Studienführer und Prüfungsreglement.

	Studierende aus dem Kanton Zürich	Studierende aus übrigen Kantonen
Ein zweites Hauptfach	Fr. 450.–	Fr. 675.–
Ein zweites Nebenfach (40')	Fr. 250.–	Fr. 375.–
Verlängerung des ersten Nebenfachs auf 60'	Fr. 150.–	Fr. 225.–

Vorkurs:

Vorbereitungskurs für die theoretische Aufnahmeprüfung	Fr. 400.–	Fr. 600.–
--------------------------------------------------------	-----------	-----------

Schulgelder Rhythmikseminar (Semesteransätze)

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen: Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR, Glarus, Graubünden, St. Gallen sowie Fürstentum Liechtenstein (Ostschweizer Schulabkommen, Teilabkommen 3)

Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–

Zug und Basel Land: Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–

Übrige Kantone: Ausserkantonaler Schulgeldtarif: Fr. 2650.–

Studierende aus den Kantonen Aargau und Thurgau haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Vorkurs: Rhythmikseminar

Studierende aus den Kantonen ZH/AI/AR/GL/GR/SG sowie FL	Studierende aus übrigen Kantonen
Fr. 400.–	Fr. 600.–

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Schulgeldermässigungen Herbstsemester 1992/93

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Frühjahrssemester 1992 sind bis spätestens 19. Juni 1992 bei den Schulsekretariaten einzureichen, die auch die nötigen Formulare zur Verfügung stellen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

An ausserkantonale Schüler der Allgemeinen Musikschule wird in der Regel keine Schulgeldermässigung gewährt.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuches ist der vorherige Besuch des Konservatoriums während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der entsprechende positive oder negative Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.
3. Dem Gesuch sind beizulegen:
 - a) Steuerausweis des Bewerbers
 - b) Steuerausweis der Eltern
 - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers
4. Die Gewährung einer Schulgeldermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Die Parkerlaubnis für Lehrer ist beschränkt auf jene Tage, an denen sie im Konservatorium unterrichten. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge. Die Vignette ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich.

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule
Sprechstunden nach Vereinbarung
Anmeldung auf dem Direktionssekretariat

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule
Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15–11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule
Konservatorium: Montag, 17.00–19.00 Uhr
Haus Seefeld: Dienstag, 17.00–19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik
Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56
Vor Anmeldung auf dem Sekretariat (Florhofgasse) erwünscht

Beth Schildknecht, Abteilung Rhythmikseminar (ad interim)
Nach Vereinbarung, Voranmeldung unter Telefon ☎ (01) 251 28 75

Werner Ulrich, Verwaltungschef
Konservatorium: Dienstag, 9.00–11.00 Uhr
Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Haus Seefeld: nach Vereinbarung, Voranmeldung auf den Sekretariaten

Kurt Huber, Vorberufsschule
Voranmeldung auf dem Direktionssekretariat
Telefon: Sekretariat Konservatorium (Florhofgasse) (01) 251 89 55
Sekretariat Haus Seefeld (Florastrasse) (01) 383 61 46

Hauswart
Bürozeiten: Montag–Freitag, 14.00–16.00 Uhr, Telefon (01) 251 99 63
(für Saalreservierungen und Proben)

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen: Mittwoch, 24. Juni 1992

In der nächsten Ausgabe werden die Veranstaltungen vom 17. August 1992 bis 3. Oktober 1992 veröffentlicht.

Ferienkalender

Sommerferien 1992:

Samstag, 11. Juli – Samstag, 15. August 1992

Schuljahresbeginn 1992/93:

Montag, 17. August 1992

Allgemeine Musikschule

Stundenplaneinteilung: Montag, 17. August 1992, 17.00 Uhr

Erster Unterrichtstag: Dienstag, 18. August 1992

Herbstferien 1992:

Montag, 5. Oktober – Samstag, 17. Oktober 1992

Weihnachtsferien 1992/93:

Montag, 21. Dezember 1992 – Samstag, 2. Januar 1993

Sportferien 1993:

Montag, 15. Februar – Samstag, 27. Februar 1993

Semesterbeginn:

Montag, 1. März 1993

Frühlingsferien 1993:

Montag, 26. April – Samstag, 8. Mai 1993

Sommerferien 1993:

Samstag, 17. Juli – Samstag, 21. August 1993

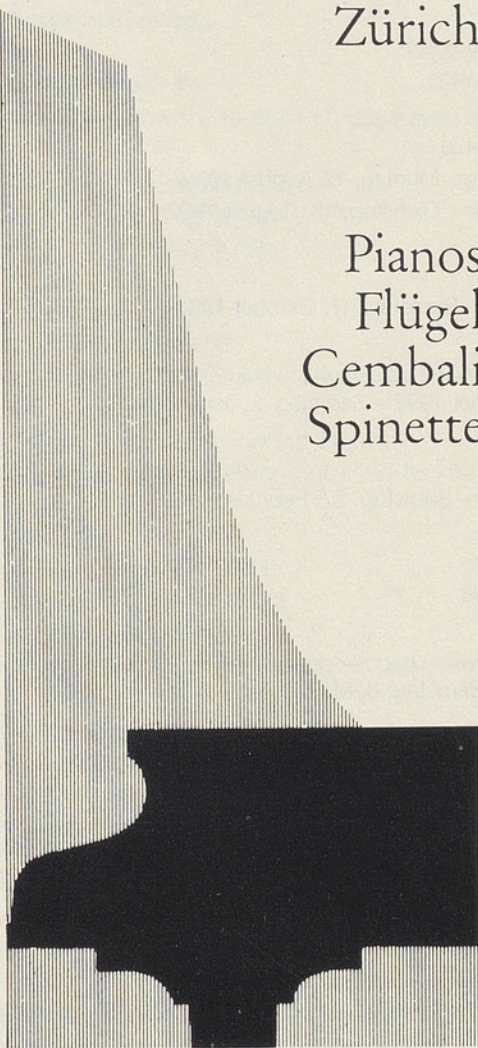
Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt wird die Schule um 19.00 Uhr geschlossen. Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30–11.30, 14.00–16.00 Uhr.

Am Samstag vor Ostern bleibt die Schule geschlossen.

Am Knabenschiessen-Montag (14. September 1992) bleibt die Schule den ganzen Tag geschlossen.

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.



Gitarrenspieler
sind meist jung –
auch Bühler Druck
ist stets im Schwung!

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 3600

Dienstag, 5. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

Mittwoch, 6. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kirche zu Predigern

Konzertreifepprüfung

Nicolae Moldoveanu, Orgel (Klasse Bernhard Billeter)

Mitwirkend: Ulrike Jacoby, Violine

J. S. Bach Passacaglia c-Moll BWV 582

H. U. Lehmann Sonata «da chiesa» für Violine und Orgel

- I incipit
- II invocat
- III (inter-)medium
- IV silescit

J. Alain Trois Danses

- Joies
- Deuils
- Luttès

Samstag, 9. Mai 1992, 17.00 Uhr, Kleiner Saal

Trompetenklasse Rudolf Suter

Montag, 11. Mai 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Klarinettenklasse Josias Just

Dienstag, 12. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Violinklasse Andrej Lütschg

Dienstag, 12. Mai 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeprüfung

Junko Mizuno, Klavier (Klasse H. Francesch)

Mittwoch, 13. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Trompeten- und Kammermusikklasse Claude Rippas

Donnerstag, 14. Mai 1992, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Urs Voegelin

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 14. Mai 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeproofung

Nestor José Garrote, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Mitwirkend:	Urs Walter, Klavier
W. A. Mozart	Konzert F-Dur 1. und 2. Satz
J. W. Kalliwoda	Morceau de Salon
E. Křenek	Vier Stücke für Oboe und Klavier
F. Devienne	Sonate d-Moll op. 71 2. und 3. Satz

Samstag, 16. Mai 1992, 15.00 Uhr, Kleiner Saal

Klarinettenklasse François Thurneysen

Dienstag, 19. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Gesangsklasse Kurt Huber

Arien und Duette von G. P. Pergolesi und J. S. Bach

Mitwirkende:	Milena Rebsamen	Violine
	Andrea Thurnheer	Violine
	Paul Westermayer	Viola
	Gerhard Oetiker	Violoncello
	Corinne Adler	Oboe
	Franziska Müller	Oboe
	Angelika Güsewell	Cembalo
	Guy Poupart	Orgel

Lieder von F. Schubert, G. Fauré, A. Berg

Mitwirkend: Dorothea Isler, Klavier

Mittwoch, 20. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Studio für Alte Musik

Kammermusikklassen Kees Boeke, Johann Sonnleitner, Matthias Weilenmann

Donnerstag, 21. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Klarinettenklasse Heinz Hofer

1892 Darius Milhaud 1992

Samstag, 23. Mai 1992, 16.00 Uhr, Kleiner Saal

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Montag, 25. Mai 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Schüler der Vorberufsschule musizieren

Dienstag, 26. Mai 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Grosser Chor des Konservatoriums Zürich

Leitung: Studenten des Chorleiterseminars André Charlet
Instrumentalisten

Dienstag, 26. Mai 1992, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Hans Schicker

1. Teil: 17.30 Uhr

W. A. Mozart	Sonate B-Dur KV 570 Allegro Adagio Allegretto	Elisabeth Richner-Egle
P. Hindemith	Aus der Suite «1922» Marsch Nachtstück Boston	Angelika Güsewell
L. v. Beethoven	Andante favori 6 Variationen D-Dur op.76	Eva Naef
	Sonate E-Dur op.109 Vivace, ma non troppo Adagio espressivo Prestissimo Gesangvoll, mit innigster Empfindung	Radka Petrova

2. Teil: 19.00 Uhr

Rezital Isabel Tschopp

J. S. Bach	Toccata G-Dur Nr. 7, BWV 916	
L. v. Beethoven	32 Variationen über ein eigenes Thema c-Moll	
M. Ravel	«La vallée des cloches» aus «Miroirs» (1904/05) Jeux d'eau	
F. Liszt	Sonnetto 104 del Petrarca: «Pace non trovo, . . .» aus «Années de Pèlerinage» II	

Mittwoch, 27. Mai 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Violaklasse Michel Rouilly

Montag, 1. Juni 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Klavierklasse Urs Walter

J. S. Bach	Präludium und Fuge f-Moll (II) Sinfonia F-Dur Präludium und Fuge Es-Dur (I)	Mila Miodragović Irene Rüttimann Kim Forster
John McCabe	5 Bagatellen	Mila Miodragović
Z. Kodaly	aus: Klavierstücke op. 13	Irene Rüttimann
J. Brahms	Intermezzo A-Dur op. 118, Nr. 2	Mila Miodragović
R. Schumann	3 Fantasiestücke op. 111	Mahny Djahanguiri
I. Albeniz	El Albaicin (aus: Iberia)	Kim Forster
Charles Koechlin	Paysages et Marines	Marianne Graf
D. Milhaud	Scaramouche	Jacqueline Labêr
L. van Beethoven	Sonate D-Dur op. 28, 1. Satz	Irene Rüttimann
L. van Beethoven	Sonate C-Dur op. 53 (Waldstein)	Kim Forster

Dienstag, 2. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Violinklasse Mariann Häberli

Mittwoch, 3. Juni 1992, Kleiner Saal

Forum

Gesangsklasse Jane Mengedoht

Liedklasse Urs Voegelin

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 3. Juni 1992, 19.30 Uhr, Kirche St. Peter

Orgelklasse Janine Lehmann

J. P. Sweelinck	Fantasia chromatica	Elisabeth Bollinger-Zeller
W. Burkhard	Fantasie und Choral «Ein feste Burg ist unser Gott»	
C. Franck	Choral 2 in h-Moll	
O. Messiaen	«Chants d'oiseaux»	Marina Jahn
J. S. Bach	Praeludium und Fuge in e-Moll	

Donnerstag, 4. Juni 1992, Kleiner Saal

Forum

Querflötenklasse Alexandre Magnin

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Freitag, 5. Juni 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Anita Jehli, Violoncello (Klasse Claude Starck)

Dienstag, 9. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Klasse Daniel Fueter

Melodramen des 19. und 20. Jahrhunderts

Workshop der Musikgeschichtsarbeitsgruppe

Donnerstag, 11. Juni 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzert der Streicherschulen I und II

Solistin: Evelyne Kunz, Klavier

Leitung: Johannes Degen und Howard Griffiths

Werke von: Telemann, Haydn, Mozart, Tschaikowsky und Prokofieff

Freitag, 12. Juni 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifprüfung

Theresa Fritz, Blockflöte (Klasse M. Weilenmann)

Sonntag, 14. Juni 1992, 10 Uhr, Kirche zu Predigern

Kantorendiplomprüfungen

Kantorenschule Klaus Knall

	Liturgische Morgenmusik	
Heinrich Schütz	Achtstimmige Motetten aus «Opus Ultimum» Berner Kantorei und Instrumentalensemble Leitung: Katharina Hunziker	
Igor Strawinsky	Messe Collegium vocale der Evang. Singgemeinde Solisten Bläserensemble des Konservatoriums Leitung: Peter Ernst Bernoulli	
Felix Mendelssohn	Psalm 115 Kantorei Predigern Zürich, Solisten Orchester des Konservatoriums Leitung: Stefan Beltinger	

Montag, 15. Juni 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Klavierklasse Hans Brian

E. Grieg	4 Lyrische Stücke Arietta Elfentanz Melodie Volksweise	Béatrice Kern
F. Schubert	2 Moments musicaux op. 94 Nr. 1 C-Dur, Moderato Nr. 3 f-Moll, Allegro moderato	Charlotte Wiget
L. v. Beethoven	Sonate F-Dur op. 10 Nr. 2 Allegro Allegretto Finale (Presto)	Barbara Pelger

Rezital Daniel Woodtli

Mitwirkend: Judith Buchmann, Oboe

- | | |
|-----------------|--------------------------------------------------------------|
| R. Schumann | Romanze für Oboe und Klavier op. 94 Nr. 1 |
| J. S. Bach | Präludium und Fuge G-Dur |
| L. v. Beethoven | Sonate F-Dur op. 54
In tempo d'un menuetto
Allegretto |
| F. Chopin | Impromptu Fis-Dur op. 36 |
| C. Debussy | 2 Etüden
Pour les degrés chromatiques
Pour les accords |
| O. Messiaen | Regard de l'esprit de joie |

Dienstag, 16. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Violinklasse Mariann Häberli

Mittwoch, 17. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Varia-Forum

Donnerstag, 18. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Posaunenklasse Alfred Kosak

Trompetenklasse Henri Adelbrecht

Samstag, 20. Juni 1992, 17. 30 Uhr, Kleiner Saal

Blockflötenklasse Béatrice Rusjan

Cembaloklasse Martha Gmünder

Viola-da-Gamba-Klasse Brian Franklin

«The cries of London»

Montag, 22. Juni 1992, 19.00 Uhr, Kleiner Saal

Blockflötenklasse Annemarie Pfister

Montag, 22. Juni 1992, 17.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifeprüfung

Klaus Durrer, Querflöte (Klasse G. Rumpel)

Dienstag, 23. Juni 1992, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Hans Schicker

1. Teil: 17.30 Uhr

J. S. Bach	Praeludium und Fuge G-Dur	Alois Bürger
M. Ravel	Menuet antique	Anastassios Karamanlis
A. Honegger	Danse	
A. Karamanlis	Sonatine (1991)	
Z. Kodály	Marosszéker Tänze	Lotti Jakob
F. Schubert	Sonate C-Dur, D 840 (unvollendet) Moderato Andante	Stefan Zindel
A. Skrjabin	2 Etuden op. 8	

2. Teil: 19.00 Uhr

Rezital Daniel Zbinden

A. Honegger	Toccata et Variations	
J. S. Bach	Praeludium und Fuge a-Moll Praeludium und Fuge Cis-Dur	(Wohlt. Klavier II) (Wohlt. Klavier I)
J. Haydn	Sonate c-Moll, Hob. XVI/20 Moderato Andante con moto Finale: Allegro	
F. Liszt	Konzert Nr. 2 A-Dur	

Mittwoch, 24. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Saxophonklassen Urs Schoch und Marcus Weiss

Mittwoch, 24. Juni 1992, 18.00 Uhr, Kirche St. Peter

Konzertreifprüfung

Marina Jahn, Orgel (Klasse Janine Lehmann)

Mitwirkend: Christina Dotta, Querflöte

L. N. Clérambault Suite du deuxième ton

O. Messiaen Chants d'oiseaux

F. Martin Sonata da chiesa für Flöte und Orgel

J. S. Bach Praeludium und Fuge e-Moll BWV 548

Donnerstag, 25. Juni 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Improvisationsensemble

Klasse Martin Schlumpf

Freitag, 26. Juni 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Austauschkonzert des Kammerchors der Musikhochschule Wien

Leitung: Johannes Prinz

Samstag, 27. Juni 1992, 16.00 Uhr, Kleiner Saal

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Montag, 29. Juni 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Madrigalchor-Konzert

Leitung: Peter Siegart

Henry Purcell «Dido and Aeneas»

Soli: (Klasse Jane Mengedoht)

Streichorchester / Basso continuo

Montag, 29. Juni 1992, 18.00 Uhr, Kirche zu Predigern

Konzertreifepfung

Marie-Louise Eberhard, Orgel (Klasse Bernhard Billeter)

Mitwirkend: Esther Giger, Violine

Montag, 29. Juni 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Klavierklasse Hans Brian

A. Webern	Sonatensatz (Rondo) für Klavier Bewegt	Oliver Studtmann
	Satz für Klavier Lebhaft	Ruth Wolfensberger
	Kinderstück Lieblich	Andy Sicker
	Klavierstück op. posth. Im Tempo eines Menuetts	Andy Sicker
	Variationen für Klavier op. 27 Sehr mässig Sehr schnell Ruhig fliessend	Beat Held
A. Berg	Sonate für Klavier op. 1 Mässig bewegt	Barbara Pelger
A. Schönberg	Drei Klavierstücke op. 11	Rolf Hensel
	Sechs kleine Klavierstücke op. 19	Lisa Gretler
	Fünf Klavierstücke op. 23 Sehr langsam Sehr rasch Langsam	Rainer Vock
	Schwungvoll Walzer	Hans Brian
	Klavierstück op. 33a	Andreas Fehrenbach
Klavierstück op. 33b	David Stamm	
Suite für Klavier op. 25	Viviana Galli	

Dienstag, 30. Juni 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

AMS-Liedkurs

Daniel Knecht und Karl Scheuber

Schlusskonzert: Deutsches Lied in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Mittwoch, 1. Juli 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Studio für Alte Musik

Kammermusikklassen Kees Boeke, Johann Sonnleitner, Matthias Weilenmann

Donnerstag, 2. Juli 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Klavierklasse Klaus Wolters

Donnerstag, 2. Juli 1992, 19.30 Uhr, Grosser Saal

Konzert der Preisträger der Wettspiele 1992

Freitag, 3. Juli 1992, 20.15 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

Orgelklasse Hansjürg Leutert

Choralgebundene und konzertante Musik dreier Jahrhunderte

J. S. Bach	Choralbearbeitung «An Wasserflüssen Babylon» a 5 parti con 2 tastiere e pedale doppio BWV 653 b	Verena Lauriston
Ernst Hess	Präludium D-Dur op. 60/4	Alex Schüeli
Dietrich Buxtehude	Passacaglia d-Moll Bux WV 161	Dominique Morand
Theodor Kirchner	Tonstück op. 92 für Violoncello und Orgel	Annemarie Spinas Matthias Neugebauer
Felix Mendelssohn	Andante mit Variationen D-Dur	Sandra Scirli
Joseph Rheinberger	Abendlied aus op. 150 für Violoncello und Orgel	Annemarie Spinas Matthias Neugebauer
Hansjürg Leutert	Präludium «Morgenglanz der Ewigkeit» Orgelchoral «Herz und Herz vereint zusammen» (komp. 1970)	Therese Rohr
Ernst Hess	Chaconne c-Moll op. 60/1	Wolfgang Maier
J. S. Bach	Präludium und Fuge C-Dur BWV 553	Stefan Gisiger

Montag, 6. Juli 1992, 18.00 Uhr, Grosser Saal

Konzertreifepfung

Ernst Stefan Kessler, Trompete (Klasse H. Adelbrecht)

Montag, 6. Juli 1992, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Gesangsklasse Ulrich Studer

Dienstag, 7. Juli 1992, Kleiner Saal

Forum

Abschlusskonzert des Wahlfachkurses Hugo Wolf:

Sein Liedschaffen unter dem besonderen Aspekt des Italienischen und Spanischen Liederbuches.

Leitung: Daniel Knecht

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 8. Juli 1992, Kleiner Saal

Forum

Violoncello- und Kammermusikklassse Walter Grimmer

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 9. Juli 1992, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

Forum

Harfenklasse Eva Guibentif

Stadtmusik Zürich

«Auch Blasmusik kann anspruchsvoll sein»

Das Bild der Blasmusik hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Namhafte Komponisten auf der ganzen Welt haben die Blasmusik als eigenständige Musikgattung und deren interessante Möglichkeiten erkannt. Gleichzeitig hat sich auch die instrumentale Besetzung erweitert zum vollausgebauten Blasorchester mit allen Holz- und Blechblasinstrumenten.

Dies gilt auch für die *Stadtmusik Zürich*, die unter der kompetenten Leitung von *Kurt Brogli*, Verantwortlicher für Blasmusiksendungen bei Radio DRS, neben der zeitgenössischen Blasmusik auch die anspruchsvolle Unterhaltungsmusik pflegt. Mit Konzerten in der Tonhalle und andern Konzertsälen der Schweiz und im Ausland bieten wir dem gut ausgebildeten Musiker eine interessante Möglichkeit zur Musikausübung.

Wir laden interessierte MusikerInnen zum Besuch einer Probe ein.

Probe: Jeden Dienstagabend im Musikzentrum Wolfbach
(Nähe Konservatorium).

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Präsident:

Telefon (01) 55 82 44

Schriftliche Anfragen an:

Stadtmusik Zürich, Postfach 612, 8021 Zürich

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers



Woher die guten Geigen stammen.

Die besten Geigen werden nicht irgendwo in grösserer Stückzahl hergestellt. Also knüpfen wir mitunter Beziehungen, die in eine entlegene Gegend Frankreichs oder Italiens führen können, wo jemand sein Instrument verkaufen möchte. Jedes wird durch uns genauestens geprüft und mit viel Sachverstand restauriert – damit unser Himmel für Sie voller Geigen hängt, von der Meistergeige bis zum günstigen Mietinstrument für Schüler.

In Zürich am Pfauen: Saiteninstrumente, Flügel und Klaviere, Musiknoten und -bücher, Compact Discs, Soundlab, Hifi-Video. Im Glattzentrum: CDs und Soundlab. CD-Shops in Zürich an der Sihlporte, in Baden und in St. Gallen.



Jecklin

XQ 35h



DER BINDEBOGEN

August 1992



... Qualität

Unsere älteste Produkt
ist 350 Jahre auf dem Markt,
unser neuestes drei Wochen.
Gut so.

Unter den 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im **grössten Musikhaus** der Schweiz gibt es anerkannte Spezialisten für die Restauration alter Meistergeigen, es gibt Klaviertechniker, Musiklehrerinnen, CD-Freaks und Verkäufer, die Ihnen auch gerne erklären, was ein 16faches oversampling bedeutet.

Wir haben uns nie auf einen Stil konzentriert, sondern immer darauf, allen Musikwünschen gerecht zu werden. Und das immerhin seit 1807 mit Erfolg.

Musik Hug

Zürich, Limmatquai 26, Telefon 01/221 25 40

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Telefon 251 89 55

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Kurt Huber, c/o Konservatorium Zürich

Abonnement: Schweiz Fr. 10.– / Ausland Fr. 12.–

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im August 1992

Ideen sind gesucht!

Sparen ist angesagt und zwar auf allen Ebenen.

Auch unsere Schule ist verpflichtet, beträchtliche Beträge einzusparen. Damit sind alle von uns angesprochen, entsprechend den Möglichkeiten einen Beitrag zu leisten, sei es in Form eines eigentlichen Sparvorschlages oder, dass wir zu gegebener Zeit den getroffenen Massnahmen mit Verständnis begegnen werden.

Sparen bedeutet ja nicht zwingend eine Einbusse an wesentlicher Substanz, sondern verlangt in erster Linie ein Überprüfen von Aufwand und Wirkung bestehender Formen und Vorgänge.

Was bedeutet dies nun für die Redaktion des «Bindebogen»?

Die Vorgaben sind klar: Der «Bindebogen» hat periodisch über den Verlauf des Schuljahres, das heisst über Personelles, Kurse und Termine zu orientieren. Kostensenkende Massnahmen finden ihren Platz wohl in erster Linie im Bereich von Form und Umfang dieser Information.

Vor allem bezüglich Umfang fällt auf, dass der Teil «Veranstaltungen» sehr viel Platz beansprucht und neben Daten und Namen eigentlich wenig differenzierte Information liefert. Nur etwa zwanzig Prozent der angekündigten Veranstaltungen werden mit der Angabe eines ausführlichen Programmes eingereicht. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass es nicht einfach ist, sich auf Wochen hinaus auf ein genaues Programm und die entsprechende Besetzung festzulegen. Dieser Umstand führt auch verständlicherweise immer wieder dazu, dass eingereichte Programme abgeändert oder gar abgesagt werden müssen. Diese Feststellungen haben mich dazu bewogen, den Teil der Veranstaltungen auf einen einfachen Terminkalender zu reduzieren.

Die Programm- und Besetzungsangaben sollen jeweils zu einem späteren Zeitpunkt in Form eines Programmblattes bereitgestellt werden, so dass dieses für alle Beteiligten rechtzeitig auch als Werbematerial zur Verfügung steht. Ich bin überzeugt, dass auf diese Weise eine Werbewirkung erreicht werden kann, die es uns erlauben wird, auch den Einsatz von Zeitungsinseraten effizienter und kostengünstiger zu planen.

Schliesslich sei noch festgestellt, dass dieses neue «Kalendersystem» auch für die Redaktion in der Bearbeitung wesentlich weniger Zeit- und Materialaufwand braucht, was einem Spareffekt gleichkommt.

Ich hoffe nun sehr auf Ihr Verständnis für diese Massnahme und bedanke mich im voraus recht herzlich.

PS. Die Rubrik «Welt der Künste» ist nicht dem Sparpaket zum Opfer gefallen. Der Redaktor fand für einmal einfach keine Zeit und in seinem Briefkasten keinen Beitrag aus Ihrem Kreis.

Kurt Huber

Aus der Lehrerschaft

Jedermann ist überrascht, dass *Rita Kaegi* das Pensionsalter erreicht haben soll. Derweil ist sie die erste Lehrerin an unserm Haus, die von der neuen kantonalen Regelung Gebrauch gemacht und nach dem Erreichen des AHV-Alters mit beschränktem Pensum weiter unterrichtet hat bis zur Erfüllung des 65. Altersjahres. Damit sind es genau 20 Jahre geworden, in denen vor allem Mittelschüler, Seminaristen, Studenten im Nebenfach, aber auch eine ganze Reihe von SMPV-Studenten am Konservatorium in den Genuss ihres kompetenten und breitgefächerten Klavierunterrichtes gekommen sind. Rita Kaegi strahlt heute Frische und Heiterkeit aus wie eh und je. Sie hat eben auch nie aufgehört, sich weiterzubilden und durch eigenes Konzertieren hohe Forderungen an sich selber zu stellen.

Franz Pezzotti hat im Februar 1958 die Stelle als Lehrer für Schulmusik, Chorleitung und Sologesang übernommen. Fortan beschäftigte er sich mit dem Aufbau eines tragfähigen Schulmusik- und Chorleiterseminars und gründete den Kammerchor der Musikakademie Zürich. Unter seiner Leitung wurden Konzerte mit Bach- und Schütz-motetten in der ganzen Schweiz viel beachtet, so auch in der Tonhalle Zürich. Seine wegweisende Arbeit mit dem Jugendchor der Musikakademie führte zur Gründung von Elitechören wie die Zürcher Sängerknaben und «I piccoli cantori della Turrita Bellinzona».

In diesem Sommer wird Franz Pezzotti unsere Schule verlassen und sich seinem wohlverdienten Ruhestand widmen. Doch wer ihn kennt, der weiss, dass er sich weiterhin in seinem geliebten Tschierschen mit viel Kraft dem kompositorischen Schaffen zuwenden wird.

Bereits nach zwei Jahren muss *Diana Doherty* auf die Weiterführung ihres Lehrauftrages für Oboe verzichten. Ihre Verpflichtung als Solo-Oboistin im Sinfonie-Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern, zunehmend aber eigentliche solistische Aufgaben lassen eine regelmässige Unterrichtstätigkeit nicht mehr zu.

Dr. Peter Widmer, Lehrer für Pädagogik, Psychologie und allgemeine Didaktik seit 1989, hat seine Lehrstelle auf Beginn des neuen Semesters zur Verfügung gestellt. Die grosse Belastung in seinem Hauptberuf gestattet ihm nicht mehr, einen Lehrauftrag mit einem so grossen zeitlichen Aufwand weiterzuführen. Wir verlieren mit Peter Widmer einen engagierten und höchst feinfühligsten Kollegen.

Verena Pestalozzi hat auf Ende des Semesters ihren Lehrauftrag am Rhythmikseminar gekündigt. Sie unterrichtete seit 1981 Methodik/Didaktik der Rhythmik und betreute die Studierenden in der Übungsschule und den Praktika der Primar- und Sonderklassen. Mit Verena Pestalozzi verlässt uns eine kompetente, feinfühligste Lehrerin, die sich dank

ihrer warmherzigen, spontanen Art grosser Beliebtheit bei Schülern, Studenten und Studentinnen erfreute. Nur ungern lassen wir unsere Kollegin ziehen und danken ihr herzlich für das, was sie in all den Jahren im Dienste des Rhythmikseminars geleistet und zur Verbreitung der Rhythmik beigetragen hat.

Wir danken den scheidenden Lehrkräften für die an unserer Schule geleistete Arbeit herzlich und wünschen ihnen in ihrem neuen Aufgabenkreis viel Freude und Zufriedenheit.

Saiten:

Pirastro
Jargar
Dominant
Kaplanetc.

aNDREA PANÍTZ

Geigenbauer Luthier Liutaio

Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi

Neu an der Schule



Katharina Beidler übernimmt ab neuem Semester an der Allgemeinen Musikschule eine Klasse für Sologesang. Sie hat neben den Fächern Violine, Klavier und Orgel am Konservatorium Bern Sologesang belegt bei Mia Brun-Peltenburg und in diesem Fach ein Lehrdiplom erworben. Professor Jakob Stämpfli führte sie anschliessend weiter bis zum Solistendiplom. Katharina Beidler hat sich vor allem als Oratoriensängerin international einen ausgezeichneten Namen geschaffen.



Ebenfalls für Sologesang an der AMS ist **Susanne Larson** verpflichtet worden. Sie ist in Schweden geboren und begann dort sehr früh mit Klavier- und Gesangsunterricht. Dank eines Stipendiums studierte sie für ein Jahr Musik in Milwaukee USA. Zurück in Schweden, begann sie nach dem Abitur das eigentliche Musikstudium in Malmö und erhielt das Musiklehrerdiplom. Ein weiteres Stipendium ermöglichte eine Weiterbildung am Rossinikonservatorium in Pesaro (Diploma di Canto). Es schloss ein dreijähriges Studium an der Opernschule in Stockholm an. Es folgten Verpflichtungen an die Königliche Oper in Stockholm, ans Stadttheater Bremerhaven, an das Landestheater Linz. Seit 1986 ist Susanne Larson Schweizerin. Sie gastiert an der Zürcher Oper.



Marc Brühlmann hat sich im Kanton Aargau das Primarlehrerpatent erworben. Darnach nahm er das Berufsstudium mit dem Hauptfach Klarinette bei Hansjürg Leuthold am Konservatorium Zürich auf. Ergänzende Studien betrieb er an der Universität in Musikwissenschaft, Psychologie und Pädagogik. Nach dem Erwerb des Lehrdiploms schrieb er sich in die Konzertausbildungsklasse von Hans Rudolf Stalder an der Musikakademie Basel ein, wo er mit dem Solistendiplom abschloss. Marc Brühlmann ist mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet worden. Seit 1985 ist er Klarinettist beim Zürcher Kam-

merorchester, seit 1987 akkreditierter Zuzüger beim Tonhalleorchester Zürich und beim Musikkollegium Winterthur.



Michael William Reid hat an der Guildhall School in London das Konzertdiplom für Blockflöte und das Lehr- und Konzertdiplom für Klarinette erworben. Während vier Jahren holte er sich Erfahrung als Orchestermusiker in englischen Orchestern. Nachdem er Preisträger geworden war beim Internationalen Concert Artists Wettbewerb, trat auch er in die Konzertausbildungsklasse von Hans Rudolf Stalder in Basel ein und schloss ebenfalls mit dem Solistendiplom ab. Seit 1983 ist er Mitglied, seit 1986 Solo-Klarinettist des Tonhalle-Orchesters Zürich.



Die Oboenklasse von Diana Doherty wird **Esther Christoffel** übernehmen. Sie hat sich am Konservatorium Zürich bei André Raoult das Orchesterdiplom erworben und anschliessend weiterstudiert bei Maurice Bourgue in Paris, Hans Elhorst und Heinz Holliger in Freiburg im Breisgau. Sie hat dort abgeschlossen mit der Prüfung der Künstlerischen Reife. Sie bringt Unterrichtserfahrung mit aus Jugendmusik- und Mittelschulen.



Katherina Washington-Umbricht übernimmt die Nachfolge des zurückgetretenen Dr. Peter Widmer. Nach dem Besuch der Volksschulen in Zürich studierte sie Germanistik und Geschichte an der Universität Zürich und an der Sorbonne in Paris. Sie erhielt das «Certificat pratique de langue française». Bei IBM Zürich bildete sie sich anschliessend zur Programmiererin/Analystin aus. Sie arbeitete in der Folge als Instruktorin für diese Firma in Argentinien. In Mexico übernahm sie die Leitung der EDV-Abteilung bei den Farbwerken Hoechst. 1975 kehrte sie in die Schweiz zurück. Sie erwarb das Fähigkeitszeugnis als Primarlehrerin. Nach einigen Jahren Schuldienst studierte sie Pädagogik, Psychologie und Sonderpädagogik und schloss mit dem Lizentiat ab. Sie arbeitet mit in der Arbeitsgruppe «Lehren, Lernen, Bewerten» der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.



Heinrich Baumgartner übernimmt ab neuem Semester die didaktische Ausbildung unserer Studierenden im Fach Saxophon. Nach einigen Semestern an der Jazz-Schule Bern bildete er sich weiter bei Urs Schoch und erwarb sich beim SMPV das Lehrdiplom. Seine Geschichtsstudien an der Universität schloss er ab mit einer Lizentiatsarbeit in Musik-Ethnologie. Er unterrichtet am Konservatorium Winterthur Schüler der Allgemeinen Musikschule, an der Berufsschule spezielle Pädagogik.

Wir wünschen den neuen Lehrkräften viel Erfolg in ihrer Unterrichtstätigkeit.

Musikpreise 1992

In den Wettspielen sind folgende Studentinnen und Studenten mit Musikpreisen ausgezeichnet worden:

Duttweiler-Hug-Preis für Klavier

1. Preis: Taihang Du, Klasse Urs Voegelin
2. Preis: Radka Petrova, Klasse Hans Schicker

Hegar-Preis für Blockflöte

Maurice Steger, Klasse Matthias Weilenmann

Koeckert-Preis für Violine

Gabor Barta, Klasse Matthias Boegner

Landolt-Preis für Klavier

Debora Allenspach, Klasse Urs Voegelin

Kiwanis-Preis für Gesang/Klavier

Monika Brändle/Catherine Perregaux, Liedklasse Urs Voegelin
Ishino Shigeo/Barbara Maurer, Liedklasse Irwin Gage

Kiwanis-Preis für Klavier

Taihang Du, Klasse Urs Voegelin
Michael Kleiser (extern)

Die *Werner und Berti Alter-Stiftung* hat die Preise für die besten Pädagogikprüfungen des Schuljahres 1990/91 vergeben an:

Luzius Appenzeller, Klavier (Didaktikklasse Alwin Pfister)
Susanne Baumann, Violine (Didaktikklasse Berti Wegmann)
Pit Gutmann, Schlagzeug (Didaktikklasse Horst Hofmann)

Auszeichnungen im Ausland

Qiling Chen, Querflöte (Klasse Alexandre Magnin) erhielt im Mai den 2. Preis am *First International Solo Flute Competition and Symposium in Szeged* (Ungarn).

Kim Forster, AMS-Schülerin der Klavierklasse von Urs Walter, erhielt von der Royal School of Music in London das begehrte Stipendium des «*Associated Board of the Royal Schools of Music London*» zugesprochen. Dies beinhaltet einen Studien-Freiplatz am renommierten Royal College of Music.

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weiteren Studien.

Schulleitung

Berufsschule

Montag, 17. August 1992, 14.00 Uhr, Zimmer 209
Begrüßung und Orientierung der Neueintretenden
(Unterrichtsbeginn: 17. August, nach Stundenplan)

Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1993: 30. September 1992

Aufnahmeprüfungen: schriftlich: 25.–28. November 1992
praktisch: 3.– 5. Dezember 1992
mündlich: 11. Dezember 1992

Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldefrist: 1. November 1992 / Beginn: 2. Dezember 1992

Vordiplom

Wir machen alle im Herbst 1990 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Herbst 1989 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Herbstsemester 1992/93 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern diese Prüfung noch nicht bestanden ist.

Abschlussprüfungen im Herbstsemester 1992/93

1. Diplomprüfungen

Mindestens sechs Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoireliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprüfung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

2. Pflichtfachprüfungen

Für alle Prüfungen haben sich die Studierenden – nach Rücksprache mit dem Fachlehrer – selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4., Gesang im 6. Studiensemester)
- Nebenfach Klavier, Cembalo (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoire), Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Englischhorn, Bassklarinette, Kontrafagott, Wagnertuba, Piccolotrompete)
- Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel)

b) Theorieprüfungen

- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefächer

Die Hausarbeiten in Formenlehre oder Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je drei Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (je ein Exemplar).

c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung sind in vier Exemplaren auf dem Sekretariat abzugeben.

3. Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

4. Termine für Pflichtfachprüfungen

Anmeldung: bis 30. September 1992

Hausarbeit: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung

5. Prüfungsdaten

Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel): Dezember 1992 / Mai 1993

Vordiplome: Dezember 1992 / Januar 1993

Instrumentale und vokale Nebenfächer: 10.–12. Februar 1993

Pädagogikprüfungen: Januar/Februar 1993

Schriftliche Prüfungen: Januar 1993

Mündliche Prüfungen: 8.–12. Februar 1993

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung.

Verwaltung

Schulgelder der Berufs- und Hochschule

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen (Semesteransätze):

Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR, Glarus, Graubünden, St. Gallen sowie Fürstentum Liechtenstein (Ostschweizer Schulabkommen, Teilabkommen 3)	Zürcher Schulgeldtarif:	Fr. 750.–
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------	-----------

Zug und Basel-Land:	Zürcher Schulgeldtarif:	Fr. 750.–
---------------------	-------------------------	-----------

Übrige Kantone: Ab Herbstsemester 1992/93	Ausserkantonaler Schulgeldtarif:	Fr. 2450.–
----------------------------------------------	----------------------------------	------------

Studierende aus den Kantonen *Aargau* und *Thurgau* haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Ausländer:

Ausländer mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Ausland können weiterhin zu den heute geltenden Ansätzen studieren, sofern ihre Heimatländer Gegenrecht halten.

Schulgeldtarif	Fr. 1120.–
----------------	------------

In den Schulgeldern sind inbegriffen:

Hauptfach, Nebenfach, alle Pflichtfächer sowie alle gebührenfreien Wahlfächer gemäss Studienführer und Prüfungsreglement.

	Studierende aus dem Kanton Zürich	Studierende aus übrigen Kantonen
Ein zweites Hauptfach	Fr. 450.–	Fr. 675.–
Ein zweites Nebenfach (40')	Fr. 250.–	Fr. 375.–
Verlängerung des ersten Nebenfachs auf 60'	Fr. 150.–	Fr. 225.–

Vorkurs:

Vorbereitungskurs für die theoretische Aufnahmeprüfung	Fr. 400.–	Fr. 600.–
--------------------------------------------------------	-----------	-----------

Schulgelder Rhythmikseminar (Semesteransätze)

Pauschalschulgeld für immatrikulierte Studierende aus den Kantonen:
Zürich, Appenzell AI, Appenzell AR, Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–
Glarus, Graubünden, St. Gallen
sowie Fürstentum Liechtenstein
(Ostschweizer Schulabkommen,
Teilabkommen 3)

Zug und Basel Land: Zürcher Schulgeldtarif: Fr. 950.–

Übrige Kantone:
Ab Herbstsemester 1992/93 Ausserkantonaler Schulgeldtarif: Fr. 2650.–

Studierende aus den Kantonen *Aargau* und *Thurgau* haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

<i>Vorkurs:</i> Rhythmikseminar	Studierende aus den Kantonen ZH/AI/AR/GL/GR/SG sowie FL	Studierende aus übrigen Kantonen
	Fr. 400.–	Fr. 600.–

Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht berufstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche. Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden.

Bitte beachten Sie, dass das Herbstsemester 1992/93 am 17. August beginnt und Ihre Ausweise somit spätestens bis zum 31. August 1992 abgegeben sein müssen. Studierende der Universität und der ETH sollten die Bescheinigung abgeben, die für das Sommersemester 1992 ausgestellt wurde.

Studierende des SMPV, die an der Allgemeinen Musikschule das Hauptfach belegen, haben dem Schülerschein des SMPV noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.

Streichinstrumente:

Bögen:

andrea PANITZ

Geigenbauer Luthier Liutaio

**Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi**

Varia

Bruno Schuler-Stiftung

Stipendien oder Beiträge für den Erwerb eines Instrumentes für Anwärter des Orchesterdiploms. Gesuchsformulare sind erhältlich auf dem Sekretariat der Stiftung, Bleicherweg 33, Postfach, 8027 Zürich.

Anmeldeschluss: 30. September 1992

Jecklin Musiktreffen 1993

Als Anregung für die zahlreichen Jugendorchester in der Schweiz lädt das Musikhaus Jecklin in Zürich im Januar 1993 zu einem grossen Schweizerischen Jugendorchester-Treffen ein. Es findet am Samstag/Sonntag, 23./24. Januar im Konservatorium Zürich statt. Zur Teilnahme eingeladen sind Jugendorchester, deren Mitglieder zum überwiegenden Teil zwischen 12 und 20 Jahre alt sind. Die Wahl des Vortragstückes mit einer Spieldauer von höchstens 20 Minuten ist freigestellt. Eine Literaturliste, die bei der Auswahl von Werken behilflich sein kann, ist in der Musikalienabteilung des Musikhauses Jecklin erhältlich, ebenso die detaillierten Teilnahmebedingungen mit Anmeldeschein.

Anmeldefrist: bis spätestens 31. Oktober 1992.

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 42, 8024 Zürich 1, Telefon (01) 261 77 33.

Reparaturen:

aNDREA PANITZ
Geigenbauer Luthier Liutaio

Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Sprechstunden nach Vereinbarung

Anmeldung auf dem Direktionssekretariat

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15–11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Konservatorium: Montag, 17.00–19.00 Uhr

Haus Seefeld: Dienstag, 17.00–19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat (Florhofgasse) erwünscht

Beth Schildknecht, Abteilung Rhythmikseminar (ad interim)

Nach Vereinbarung, Voranmeldung unter Telefon ☎ (01) 251 28 75

Werner Ulrich, Verwaltungschef

Konservatorium: Dienstag, 9.00–11.00 Uhr

Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Haus Seefeld: nach Vereinbarung, Voranmeldung auf den Sekretariaten

Kurt Huber, Vorberufsschule

Voranmeldung auf dem Direktionssekretariat

Telefon: Sekretariat Konservatorium (Florhofgasse) (01) 251 89 55

Sekretariat Haus Seefeld (Florastrasse) (01) 383 61 46

Hauswart

Bürozeiten: Montag–Freitag, 14.00–16.00 Uhr, Telefon (01) 251 99 63

(für Saalreservierungen und Proben)

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen: Mittwoch, 16. Sept. 1992

In der nächsten Ausgabe werden die Veranstaltungen vom 19. Oktober 1992 bis 13. Februar 1993 veröffentlicht.

Ferienkalender

Sommerferien 1992:

Samstag, 11. Juli – Samstag, 15. August 1992

Schuljahresbeginn 1992/93:

Montag, 17. August 1992

Allgemeine Musikschule

Stundenplaneinteilung: Montag, 17. August 1992, 17.00 Uhr

Erster Unterrichtstag: Dienstag, 18. August 1992

Herbstferien 1992:

Montag, 5. Oktober – Samstag, 17. Oktober 1992

Weihnachtsferien 1992/93:

Montag, 21. Dezember 1992 – Samstag, 2. Januar 1993

Sportferien 1993:

Montag, 15. Februar – Samstag, 27. Februar 1993

Semesterbeginn:

Montag, 1. März 1993

Frühlingsferien 1993:

Montag, 26. April – Samstag, 8. Mai 1993

Sommerferien 1993:

Samstag, 17. Juli – Samstag, 21. August 1993

Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt wird die Schule um 19.00 Uhr geschlossen. Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30–11.30, 14.00–16.00 Uhr.

Am Samstag vor Ostern bleibt die Schule geschlossen.

Am Knabenschiessen-Montag (14. September 1992) bleibt die Schule den ganzen Tag geschlossen.

Veranstaltungen

Beim Vermerk – Kleiner oder Grosser Saal – findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.



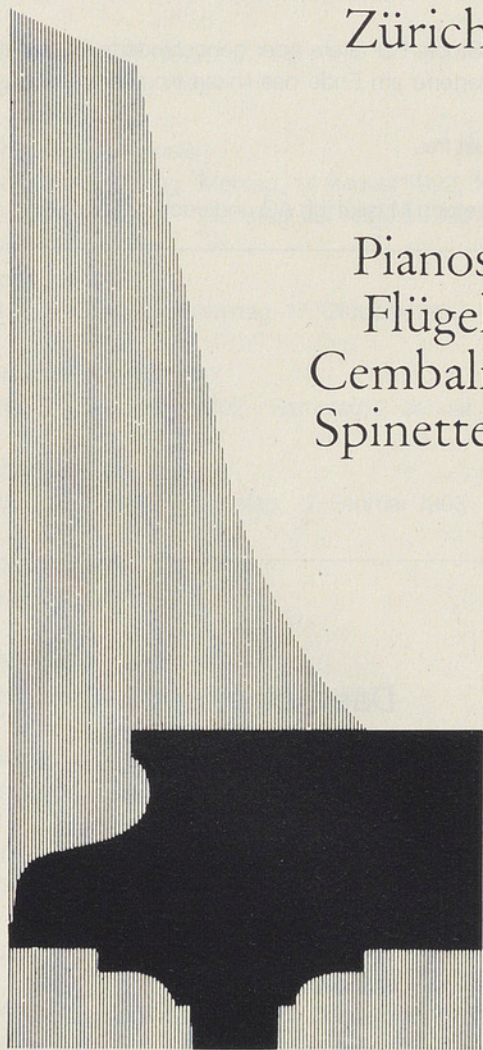
Das Geigenspiel
ist schön im Ton –
den Bühler Druck
gab's früher schon.

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Veranstaltungen der Berufs-und Hochschule

August – Oktober 1992

Forum

17.30 Uhr, Kleiner Saal (oder spezielle Angaben)

- Mi 26. 8. Querflötenklasse Alexandre Magnin
Di 1. 9. Klavierklasse Jürg von Vintschger
Di 8. 9. Ergebnisse der externen Studienwoche
Mi 9. 9. Ergebnisse der externen Studienwoche
Di 15. 9. Oboenklasse Peter Fuchs
Mi 16. 9. Ergebnisse der externen Studienwoche
Do 17. 9. Kammermusikklassen Kees Boeke, Johann
Sonnleitner, Matthias Weilenmann
Do 17. 9. Kammermusikklasse Urs Voegelin – 19.30 Uhr, Grosser Saal
(Abschiedskonzert)
Di 22. 9. Orgelklasse Bernhard Billeter – Kirche zu Predigern
Mi 23. 9. Klarinettenklasse Heinz Hofer
Do 24. 9. Posaunenklasse Alfred Kosak
Trompetenklasse Henri Adelbrecht
Di 29. 9. Viola- und Kammermusikklasse Christoph Schiller
Do 1.10. Klavierklasse Hadassa Schwimmer

Rezital

(öffentlicher Teil Konzertreifprüfung K / Solistendiplom S)

18.00 Uhr, Grosser Saal (oder spezielle Angaben)

- Di 8. 9. Herbert Kistler, Trompete K
(Klasse Henri Adelbrecht)
Do 17. 9. Elisabeth Zeller-Bollinger, Orgel K – 18.00 Uhr
(Klasse Janine Lehmann) Kirche St. Peter

Orchester, Chor, Sonderveranstaltungen

- Sa 5. 9. Big Band, Angelo D'Amelio – 11.00–14.00 Uhr
Neue Börse Zürich
Ladenpassage
Fr 2.10. Sinfoniekonzert des Orchesters der – 20.00 Uhr
Konservatorien Winterthur und Zürich
Stadthaus Winterthur
Leitung: Janos Fürst

Veranstaltungen der Allgemeinen Musikschule

August – Oktober 1992

Vortragsübung

19.30 Uhr, Kleiner Saal (oder spezielle Angaben)

- | | | | |
|----|--------|---------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Mo | 7. 9. | Gesangsklasse Ulrich Studer | |
| Di | 8. 9. | Blockflötenklasse Elisabeth Richter | – 20.15 Uhr
Grosser Saal Rudolf Steiner
Schule, Plattenstrasse 37 |
| Mo | 21. 9. | Schüler der Vorberufsschule musizieren | |
| Fr | 25. 9. | Jugendorchester, Howard Griffiths | – 19.30 Uhr
Kirche St. Peter |
| Sa | 26. 9. | Schüler der Allgemeinen Musikschule
musizieren | – 16.00 Uhr |
| Mo | 28. 9. | Klavierklasse Helmut Wiegihser | |

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

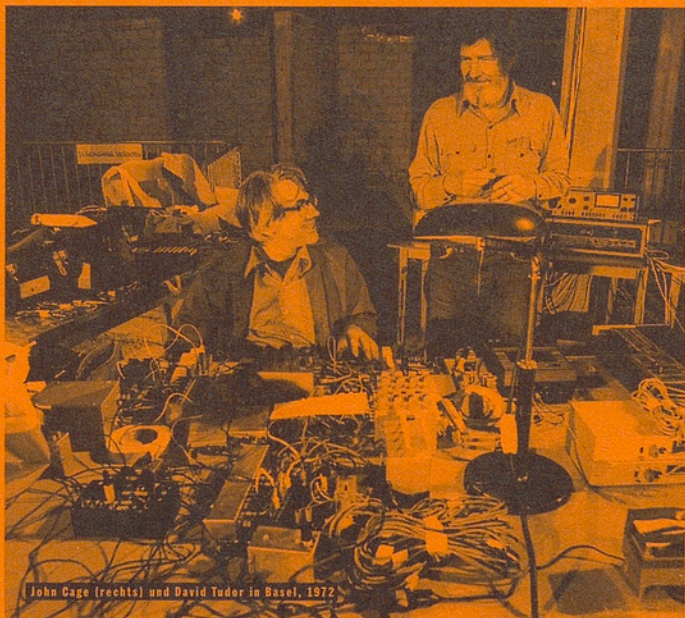


inter
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers

Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6
8025 Zürich



John Cage (rechts) und David Tudor in Basel, 1972

Was wir im Soundlab vor Ihnen verbergen.

Der Komponist John Cage wird mitunter zum Tüftler, wenn er die Musik von ihrem konventionellen Gefüge befreien will. Wir machen es Ihnen leichter. Instrumente, mit denen Sie die Welt der konventionellen Töne verlassen können, finden Sie in unserem Soundlab: Synthesizers, Digitalpianos, Keyboards und komplette Workstations in einer Auswahl, dass Sie den Rat und das Fachwissen unserer Mitarbeiter ebenso schätzen werden wie die Tatsache, dass unsere Instrumente etwas hübscher anzusehen sind als die von John Cage. In Zürich am Pfauen: Soundlab, Compact Discs, HiFi-Video, Flügel und Klaviere, Saiteninstrumente, Musiknoten und -bücher.

Im Glattzentrum: CDs und Soundlab. CD-Shops in Zürich an der Sihlporte, in Baden und in St. Gallen.



Jecklin



XQ 354



DER BINDEBOGEN

Oktober 1992



... Musikalien

*Von den Czerny-Etuden
bis zu den Meistersingern,
vom Köchelverzeichnis
bis zum Jazzlexikon:
Unsere Musikalienabteilung.*

Ob Musiklehrer, Schüler, Opernsängerin,
Pop-Gitarrist, Musikwissenschaftler
oder Chordirigent: Noten brauchen alle.
Und nicht irgendwelche, sondern eben
die Ausgabe von Köhler revidiert oder mit
der Kadenz von Joachim oder in der
Urfassung von anno dazumal oder für
Elektrobass solo.

In unserer **Musikalienabteilung**
weiss man, wovon Sie sprechen. Und was Sie
lesen oder spielen möchten.

Musik Hug

Zürich, Kirchgasse 3, Telefon 01/221 25 40

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Telefon 251 89 55

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Kurt Huber, c/o Konservatorium Zürich

Abonnement: Schweiz Fr. 10.– / Ausland Fr. 12.–

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im Oktober 1992

Noch eine Änderung

Gerne hätte ich diesen Platz auf der ersten Seite einem interessanteren Editorial eingeräumt, statt einmal mehr «nur» eine administrative Massnahme bekanntzugeben.

Die Tragweite der Änderung schien mir aber die bevorzugte Platzierung auf Seite 1 zu rechtfertigen.

Der nächste Bindebogen wird bereits in den ersten Januartagen erscheinen, was zur Folge hat, dass der *Redaktionsschluss* neu auf den 25. November 1992 angesetzt werden musste.

Mit dieser Umstellung soll für die Schulleitung ein günstigerer Zeitpunkt gefunden werden zur Erfassung von wichtigen Daten und Mitteilungen im Hinblick auf den Semesterwechsel im Februar.

Möchten Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, mit einem Beitrag in der Rubrik «Welt der Künste» an der nächsten Nummer des Bindebogens beteiligen oder einen *Veranstaltungstermin* für die Zeit von *Januar bis April 1993* anmelden, dann bitte ich Sie höflich, sich dieses Datum vorzumerken. Sie finden ja diese Angaben auch in jeder Ausgabe auf der Seite «Sprechstunden». Es ist für die Redaktion und die Druckerei eine wesentliche Erleichterung, wenn nicht Tage *nach* Redaktionsschluss zusätzliche Termine oder entscheidende Änderungen, welche möglicherweise – unter Kostenfolge – zum Umbruch der Seitendisposition führen, nachgemeldet werden müssen.

Ich bedanke mich im voraus herzlich für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

Kurt Huber

Welt der Künste

Musicus – Gestern und Heute

Eröffnungsreferat zur externen Studienwoche 1992

«Komposition und Improvisation in alter und neuer Musik» von Peter Wettstein

Von antiken Frühkulturen wissen wir, dass Priester und Führer Klangwerkzeuge für den Kontakt zur Geisterwelt, zur Dämonen- und Götterbeschwörung einsetzten. In den Hochkulturen Alt-Israels, Chinas, Indiens, Afrikas hatte Musik im religiösen und weltlichen Leben zentrale Funktionen. Damals wurden erstmals Spezialisten herangebildet, die sich ganz der Musik widmeten; die ersten Berufsmusiker wirkten als Beamte am Hof des Pharaos, verkündeten den Ruhm des Herrschergottes und waren Säulen des staatlichen Kultus. Seit jener Zeit lassen sich drei Entwicklungsstränge verfolgen: Die rituelle Kultmusik an höchster Stelle, die meist höfisch orientierte Kunstmusik auf der zweiten Stufe, personifiziert durch den Sänger mit Harfe oder Laute, welcher «das Lob dessen singt, dessen Brot er isst», und schliesslich Tanz und Spiel für die Feste und Mussestunden des Volkes.

Im Mittelalter ist der aus dem Griechischen stammende Titel «musicus» dem wissenden Gelehrten vorbehalten, der die philosophisch-mathematischen Geheimnisse, die mystisch-allegorische Auslegung und Ausdeutung der Tonkunst kennt. Mit dem römischen Begriff «cantor» wird hingegen der praktizierende Sänger und Instrumentalist bezeichnet. Die Renaissance kennt dann sowohl die «musica theorica» als auch die «musica practica», und damit wird als «musicus» auch der Kapellmeister, Sänger oder Lautenist geehrt und von den «Stadtpfeifern und Musicanten» abgesetzt, welche in der Regel weniger vollkommen ausgebildet waren.

Die meisten Musiker rekrutierten sich aus dem geistlichen Stand: der «maestro di cappella» und der «cantor», welche häufig zu den vornehmen Capellanen – die teilweise sogar in Bischofsämtern aufstiegen – gehörten. An den Lateinschulen folgte der mit der Magisterwürde bekleidete Cantor hierarchisch meist unmittelbar dem Dekan und dem Scholaster.

Schwieriger war es für weltliche Musiker, die als Spielleute, Jongleure, Gaukler charakterisiert wurden und in der Regel zur untersten sozialen Schicht der «Fahrenden» gehörten. Deutlich wird das im folgenden Sprichwort: «Spilmann sin, das ist unrecht leben!» Besser gestellt und angesehener waren die Musiker an Fürstenhöfen, welche häufig gleichzeitig noch als Kammerdiener, Schreiber oder Bote engagiert waren. Und Abkömmlinge selbst aus fürstlichem Geschlecht treffen wir bei den Minne- und Meistersingern, bei den Troubadours und Trouvères.

Da die Kirche sich entschieden gegen musizierende Frauen stellte, sind Musikerinnen vor 1600 nur sehr selten in Erscheinung getreten. Erwähnt sei als prominente Ausnahme die geniale, auch schöpferisch tätige Äbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179).

Das Streben nach Repräsentation und Prunkentfaltung in der Barockzeit kam vor allem den hochgestellten Musikern, den Kapellmeistern an weltlichen und geistlichen Höfen zugut, förderte aber auch die Heranbildung von professionellen Instrumentalisten und Sängern. In den grösseren Zentren waren häufig Orchester verpflichtet; an fast allen Höfen wurde musiziert, meistens natürlich in kammermusikalischen Formationen. Selbstverständlich war die Einheit von Kapellmeister und Komponist. Es wurde praktisch ausschliesslich neue Musik aufgeführt, die aus der Feder des verantwortlichen Kapellmeisters oder Kantors oder dessen Kollegen stammte. Die gesellschaftliche Stellung der Musiker lässt sich aus einer Rangordnung von 1678 der Stadt Halle herauslesen:

fürstlicher Kapellmeister	3. Stelle (wie Amtsmänner und hohe Sekretäre)
Hofmusiker	4. Stelle
Trompeter	6. Stelle
Organist	7. Stelle

Fast immer hatten höhergestellte Musiker auch erzieherische Funktionen zu übernehmen. Vielseitigkeit war selbstverständlich. Johann Sebastian Bach amtierte als Hofmusiker, Organist, Kapellmeister, Kantor und war in letzterer Eigenschaft auch Musiklehrer an der Lateinschule, dazu ein begehrter Mentor des Clavierspiels und der Compositionslehre. Wie er daneben noch ein kompositorisches Werk von weit über 1000 Nummern schaffen und gleichzeitig fremde Werke arrangieren konnte, ist für uns heute schwer verständlich. Viel Zeit für seine Rolle als Vater von immerhin 20 leiblichen Kindern war da wohl kaum mehr zu erübrigen!

Die klassisch-romantische Epoche ist auch die Hoch-Zeit der Wunderkinder und des Virtuosenkultes. Generell werden die spieltechnischen Anforderungen höher, und der Instrumentenbau wird perfektioniert. Eine Entwicklung zum Spezialistentum zeichnet sich ab. Orchester institutionalisieren sich nun auch in Städten, werden grösser, und das bisherige führende Gespann Konzertmeister–Kapellmeister wird durch den modernen Dirigenten abgelöst. Der Komponist vermittelt anfänglich noch als Instrumentalist oder Dirigent seine eigenen Werke. Je länger je mehr teilt man sich aber in die verschiedenen Funktionen; und im 20. Jh. ist es bereits die Ausnahme, wenn im Konzert der Komponist persönlich auftritt. Dazu parallel verläuft eine Rückorientierung in die Vergangenheit. Werke früherer Komponisten werden zu neuem Leben erweckt, und immer mehr entfernt sich das Konzertrepertoire von der Gegenwart. Während vor 200 Jahren

schätzungsweise 95% der erklingenden Musik neuesten Datums war und nur 5% der Vergangenheit angehörte, hat sich heute dieses Verhältnis gerade umgekehrt. Die Musiker haben sich in zwei ungleiche Klassen gespalten: die Interpreten und die Komponisten, die teilweise in einem recht gespannten Verhältnis zueinander stehen. Der Komponist muss darum kämpfen, dass seine Werke überhaupt aufgeführt und zur Kenntnis genommen werden; der Interpret ist durch die Konkurrenzsituation so stark im Traditionsrepertoire gefordert, dass er häufig weder Zeit noch Lust auf Neuentdeckungen aufzubringen vermag.

Selbst in der Musiker-Berufsausbildung ist die Neue Musik nicht im Normalunterricht integriert, sondern muss durch Spezialisten in Spezialveranstaltungen, im «Studio für Neue Musik» vermittelt werden, weil der Durchschnittslehrer mit dieser Aufgabe oft überfordert ist. Wir leben – nicht nur in der Kunst – im Zeitalter des Spezialistentums. In jedem Teilbereich wird heute soviel Detailwissen und -können verlangt, dass nur wenige restliche Exemplare des «musicus universalis» sich auf solche Breitenanforderungen einlassen.

Verhängnisvoll ist es, wenn bereits in der Ausbildung diese engen Leitpläne aufgebaut werden. Schon seit längerer Zeit haben intensive Bestrebungen eingesetzt, die den «kreativen» Bereich wieder vermehrt in den Musikunterricht einbeziehen wollen. Das Schlagwort «Improvisation» ist inzwischen auch in die Konservatorien eingedrungen. Es ist erkannt worden, dass eine interpretatorische Leistung wesentlich bereichert werden kann, wenn die Musikerin durch eigene schöpferische Aktivitäten, durch Komposition und eben Improvisation ihr Bewusstsein zu erweitern vermag. Dieser Wechselwirkung von eigener Tonschöpfung und Werk-Interpretation ist diese Studienwoche gewidmet.

Wir wollen und können nicht ins 17. Jahrhundert zurückkehren, in eine Zeit, in der Interpretation und Komposition noch selbstverständlich zueinander gehörten, und Kunstmusik mit Gegenwartsmusik identisch war. Wir sind fasziniert von der Auseinandersetzung mit dem reichen Erbe unserer abendländischen Musik. Wir wollen und müssen aber primär in der Gegenwart verankert sein. Der praktische Bezug zur Populärmusik, zu Rock, Pop und Jazz ist ohne eigene improvisatorische Übungen und Kenntnisse unmöglich. Musiklehrerinnen und Musiklehrer von heute und morgen, denen diese Erfahrungen fehlen, sind ungenügend auf ihren Beruf vorbereitet. Solistinnen, Ensemble und Orchestermusiker, Sängerinnen und Sänger, welche sich nicht selber mit den vielfältigen musikalischen Erscheinungen unserer Zeit auseinandergesetzt haben, können ihre Aufgabe nicht optimal erfüllen. Jede Musikerin, jeder Musiker ist auch kulturpolitisch, programmatisch wirksam. Es kommt nicht nur auf die Spielfähigkeiten, sondern auch auf die geistige Auseinandersetzung mit den Gegenwartsphänomenen an. Der «musicus» (heute ist mit diesem Terminus selbstverständlich auch die Musikerin gemeint) mit seiner wissenden und praktizierenden Kompetenz ist gefordert. Unsere

Studienwoche leistet dazu einen Beitrag in einem Bereich, der im Studienalltag meistens zu kurz kommt. Ich wünsche Ihnen allen für die nächsten fünf Tage und natürlich darüber hinaus in Ihrer interpretatorischen und pädagogischen Tätigkeit viel Fantasie und Mut zur eigenen schöpferischen Arbeit!

Peter Wettstein

Aus der Lehrerschaft

In diesem Herbst wird *Frau Prof. Sylvia Gesty* unsere Schule verlassen. Bereits vor einem Jahr war sie gezwungen, aus gesundheitlichen Gründen ihre Unterrichtstätigkeit zu unterbrechen und musste sich nun entschliessen, definitiv auf ihren Lehrauftrag in Zürich zu verzichten. Mit dem besten Dank verbinden wir unsere herzlichsten Wünsche.

Neu an der Schule

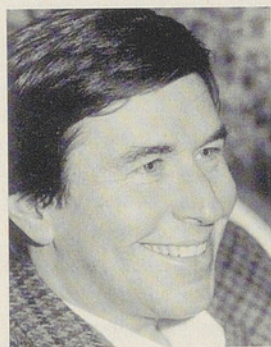


Petra Radulescu-Junken konnte bereits im Herbstsemester 1992 einen Lehrauftrag für Sprechtechnik an der Berufsschule übernehmen.

An der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart erlangte sie die Bühnenreife. Seither arbeitet sie als freie Schauspielerin vor allem in Hörspielproduktionen und Konzerten für Neue Musik (extended vocal techniques und Rezitation) in Deutschland, Frankreich, USA und Italien.

Seit 1987 ist sie Dozentin für Sprechtechnik an der Musik-Akademie der Stadt Basel.

Auf das Frühjahrssemester 1993 konnten zwei neue Lehraufträge für Violine und Klavier an der Berufs- und Hochschulabteilung vergeben werden. (Bei Eckart Heiligers unter dem Vorbehalt der Akzeptanz durch die Fremdenpolizei.)



Robert Zimansky (Violine)

geboren 1948 in Iowa City (USA);

Studien bei John Ferrell und Ivan Galamian an der Juillard School New York;

Meisterkurse bei Joseph Silverstein, Franco Gulli, Nathan Milstein, Salvatore Arcado;

Konzertmeister in Spoleto, München, Stuttgart und seit 1975 beim Orchestre de la Suisse Romande in Genf;

vielseitiger Kammermusiker und Solist (mit Dirigenten wie Sawallisch, Stein, Dutoit, Blomsted, Inbal usw.) mit breitem Repertoire, stark vertreten das 20. Jh.;

seit 1980 Professor am Konservatorium Genf;

Vorstandsmitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins.



Eckart Heiligers (Klavier)

geboren 1964 in Klewe (Deutschland);

Jungstudierender am Robert-Schumann-Institut in Düsseldorf;

nach dem Abitur Studium an der Musikhochschule Hannover bei Karl-Heinz Kämmerling;

Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes;

Preisträger internationaler Wettbewerbe in Italien, Griechenland, Deutschland, Salt Lake City, Baltimore;

Meisterkurse bei Murray Perahia, Maria Joa Pires, Tatiana Nikolajewa, Paul Badura-Skoda;

Solokonzerte mit renommierten Orchestern und Dirigenten, Solorezitals, Rundfunkaufnahmen in Europa und den

USA.

Streichinstrumente:

Bögen:

andrea PANITZ

Geigenbauer Luthier Liutaio

**Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi**

Musikpreise

Auszeichnungen im Ausland

Am 4. Internationalen Symposium für Blockflöte Calw 1992 (BRD) wurden nachstehende Studentinnen und Studenten der Klasse von Matthias Weilenmann mit Preisen ausgezeichnet:

- | | |
|---------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Preis Wettbewerb Solo: | <i>Jeremias Schwarzer</i> |
| 1. Preis Ensemble: | <i>Trio Diritto Frankfurt (Ines Rusbach, Martin Hublow, Jeremias Schwarzer)</i> |
| 3. Preis Ensemble: | <i>Scala Novella (Theresa Fritz, Hans-Christoph Maier, Beate Stahl-Erlenmaier)</i> |

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich zu ihrem Erfolg.

Schulleitung

Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

Aufnahmeprüfungen:	
Theorie und Gehörbildung schriftlich:	25.–28. November 1992
Hauptfach praktisch:	3.– 5. Dezember 1992
Theorie und Gehörbildung mündlich:	11. Dezember 1992

Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1993/94: 31. März 1993

Aufnahmeprüfungen:	
Theorie und Gehörbildung schriftlich:	26.–29. Mai 1993
Hauptfach praktisch:	3.– 5. Juni 1993
Theorie und Gehörbildung mündlich:	16./17. Juni 1993

Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldefrist: 1. November 1992/Beginn: 2. Dezember 1992
1. Mai 1993 /Beginn: 2. Juni 1993

Planung externer Studienwochen 1993–1995

1993: 19.–25. September in der «Laudinella» in St. Moritz

Beethoven: Kammermusik und Lieder

Beachten Sie bitte die Verlegung der vorgesehenen Studienwoche im August 1993 in Gwatt.

1994: Die Studienwoche wird voraussichtlich vom 4.–10. September in Magliaso durchgeführt und ist wieder dem Generalthema «*Improvisation*» gewidmet.

1995: Geplant ist eine Studienwoche unter dem Titel «*Programm-Musik*». Wir hoffen, diese Woche zwischen Sommer- und Herbstferien wieder einmal in Randolins (bei St. Moritz) reservieren zu können.

Änderungen vorbehalten.

Kurse der Berufsschule, Frühjahrssemester 1993

Alle regelmässigen Kurse werden an der Info-Wand im November publiziert.

Für folgende Kurse ist eine Anmeldung auf dem Konsi-Sekretariat bis spätestens 19. Dezember 1992 erforderlich:

- Alle gebührenpflichtigen Fächer
- Alle Einzelstunden
- Fachdidaktik
- Arbeitsgruppen Musikgeschichte
- Wahlfachkurse (detaillierte Angaben an der Info-Wand)

Die Anmeldung für Kammermusikunterricht erfolgt direkt über die Kammermusiklehrer.

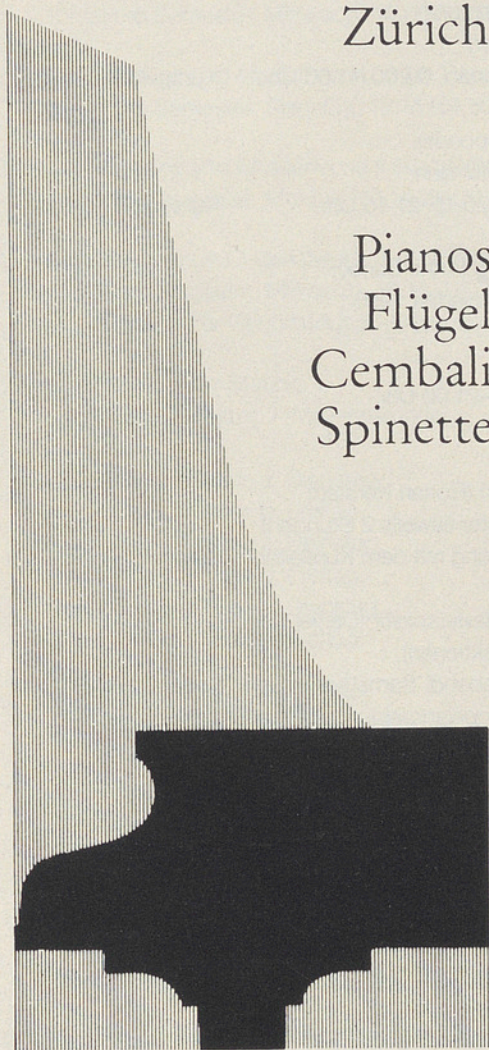
Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule (Frühjahr 1993)

1.1.1.	<i>Einführung in das Notenlesen</i> (Peter Walser)		E.J
	15mal pro Semester, Mittwoch, 19.00–19.50 Uhr,	Kursgeld Fr. 260.–	
1.1.2.	<i>Gehörbildung und Musiktheorie I</i> (Kurt Böhm)		E.J
	15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr,	Kursgeld Fr. 285.–	
1.1.3.	<i>Gehörbildung und Musiktheorie II</i> (Kurt Böhm)		E.J
	15mal pro Semester, Montag, 18.15–19.30 Uhr,	Kursgeld Fr. 285.–	
1.1.4.	<i>Gehörbildung und Musiktheorie III</i> (Kurt Böhm)		E.J
	15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr,	Kursgeld Fr. 285.–	
	Übungskurse zur Gehörbildung I–III jeweils 19.40–20.30 Uhr		
1.1.5.	<i>Solfège</i> (Raphael Staubli)		E.J
	15mal pro Semester, 1 Wochenstunde,	Kursgeld Fr. 250.–	
		(AMS-Schüler Fr. 195.–)	
	Solfège I Klasse a: Dienstag,	18.30–19.20 Uhr	
	Klasse b: Freitag,	19.10–20.20 Uhr	
	Solfège II Klasse a: Dienstag,	19.30–20.20 Uhr	
	Klasse b: Freitag,	18.10–19.00 Uhr	
	Solfège III Klasse a: Dienstag,	17.30–18.20 Uhr	
	Klasse b: Freitag,	17.10–18.00 Uhr	
1.1.6.	<i>Komponieren</i> (Theo Wegmann)		E.J
	8mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.10 Uhr,	Kursgeld Fr. 340.–	
1.1.7.	<i>Jazz-Harmonielehre II</i> (Andy Harder)		E.J
	Kurs über 2 Semester, 15mal pro Semester		
	Mittwoch, 18.30–20.10 Uhr	Kursgeld Fr. 340.–	
1.2.1.	<i>Einführung in die Musikgeschichte I</i> (Judith Rohr)		E.J
	verbunden mit Konzert-Besuchen in Zürich		
	16mal pro Semester, Montag, 18.00–19.00 Uhr,	Kursgeld Fr. 275.–	
1.3.1.	<i>Berufsbegleitender Chorleiterkurs</i> (Karl Scheuber)		E
	Neubeginn voraussichtlich Frühjahr 1994		
1.3.2.	<i>Blasmusikdirektion</i>		E
	15mal Information gesondert anfordern		

- 1.4.1a) *Klinik für klassisches Klavierspiel* E
 (E. Ronca, C. Rütli, U. Walter, H. Wiegihser)
 15mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.20 Uhr, Kursgeld Fr. 415.–
- 1.4.1b) *Klinik für klassisches Klavierspiel* E
 (S. Unger, M. Wu, P. Studer)
 10mal pro Semester, Samstag, 09.00–11.50 Uhr, Kursgeld Fr. 415.–
- 2.4.2. *Rhythmuskurs* (André Desponds) E.J
 10mal pro Semester, 1½ Stunden
 Donnerstag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr, Kursgeld Fr. 235.–
- 3.3.1. *Musikalische Früherziehung* (Anke Banse) K
 Neubeginn voraussichtlich Herbst 1993
- 4.1.1. *Ensemblespiel* E.J
 8mal pro Semester, 19.00–21.00 Uhr
 oder Samstagmorgen, Kursgeld Fr. 275.–
- 4.1.2. *Ensemblespiel für Senioren* (Florian Kersten)
 8 Nachmittage pro Semester (jeweils 2 Stunden)
 Kurszeiten nach Vereinbarung mit dem Kursleiter, Kursgeld Fr. 275.–
- 4.1.3. *Liedkurs für Sänger und Klavierspieler* (Daniel Knecht) E
 8mal pro Semester (45'-Lektionen)
 Dienstagabend, Mittwochabend, Samstagmorgen, Kursgeld Fr. 470.–
 (Doppelanmeldung Sänger und Pianist Fr. 690.–)
- 4.1.4. *Chorschule* (Donat Maron) E
 Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr, 15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 155.–
- 4.1.5. *Einführung in die Tonstudio-Technik* (Joseph Tanner) E.J
 15mal pro Semester, Mittwoch, 20.00–21.45 Uhr, Kursgeld Fr. 390.–
- Jugendorchester und Vorbereitungsensembles*
- 5.1.1. *Streicher-Ensembleschulung I* (Johannes Degen)
 Mittwoch, 17.00–18.00 Uhr, 9- bis 12jährige
 15mal pro Semester Kursgeld Fr. 130.–

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

5.1.2. *Streicher- und Bläser-Ensembleschulung II*
(Johannes Degen/Howard Griffiths)
Dienstag, 16.30–18.15 Uhr, 12- bis 16jährige
15mal pro Semester
Kursgeld Fr. 130.–

5.1.4. *Jugendorchester* (Howard Griffiths)
(Streicher und Bläser)
Mittwoch, 17.30–19.30 Uhr, 13- bis 25jährige
15mal pro Semester

Kurse am Rhythmikseminar

6.1.1. *Musikalische Rhythmik* E.J.K
(Musik – Bewegung – Gestaltung)
(Adrian Egger, Roswith Tauber, Ursula Tobler)
1 Lektion wöchentlich, 6–10 Teilnehmer pro Gruppe
Montag–Freitag je nachmittags
Abendkurse (für Erwachsene)
Kursgeld Fr. 155.– (235.–) K
Fr. 220.– (330.–) E

6.1.2. *Rhythmik für Mutter und Kind* (Roswith Tauber)
1 Lektion wöchentlich, Mittwochnachmittag,
Kursgeld Fr. 220.– (330.–)

6.1.3. *Rhythmik für Senioren* (Ursula Tobler)
1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe
Freitag, 14.10 Uhr (oder nach Absprache).
Kursgeld Fr. 155.– (235.–)

6.1.4. *Instrumentenbau (Xylophon) für Kinder* (Adrian Egger) K
Freitag, 18.00–18.50 Uhr
Kursgeld Fr. 235.– (350.–)
Materialkosten Fr. 50.–

6.1.5. *Volkstänze – Kreistänze* (Marianne Inselmini) E.J
75 Min. wöchentlich
Dienstag, 18.00 Uhr und 19.30 Uhr (Anfänger)
Kursgeld Fr. 200.–

Für Teilnehmer mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich gelten die in den Klammern angegebenen Ansätze.

K = Kinder, J = Jugendliche, E = Erwachsene

Informationsblätter und Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Informationsabend: Montag, 30. November 1992, 19.00–20.00 Uhr

Konservatorium Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Kleiner Saal

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Für die Sammel-Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule sind im Jahr 1993 folgende Samstage reserviert:

30. Januar, 27. März, 22. Mai, 19. Juni, 25. September, 13. November, 11. Dezember

Der Kleine Saal kann ab etwa 15.00 Uhr für Proben benützt werden. Findet um 14.00 Uhr keine Vortragsübung statt, steht der Saal bereits ab 12.00 Uhr für Proben zur Verfügung. Die Vortragsübungen beginnen um 16.00 Uhr.

Anmeldeschluss jeweils drei Wochen vor dem festgelegten Datum.

Schüler der Vorberufsschule musizieren

Für die Schüler der Vorberufsschule finden spezielle Vortragsübungen statt. Es sind die folgenden Montage dafür vorgesehen:

8. Februar, 24. Mai, 20. September

Der Kleine Saal kann jeweils ab etwa 17.00 Uhr für Proben benützt werden. Die Vortragsübungen beginnen um 19.30 Uhr.

Anmeldeschluss jeweils drei Wochen vor dem festgelegten Datum.

Reparaturen:

andrea PANITZ
Geigenbauer Luthier Liutaio

Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi

Verwaltung

Erhöhung der Schulgelder an der Allgemeinen Musikschule

Die Schulgelder der Allgemeinen Musikschule mussten letztmals vor rund drei Jahren, auf Beginn des Wintersemesters 1990/91, erhöht werden. In Anbetracht der fortschreitenden Teuerung und zusätzlicher Auflagen seitens der Subventionen, Kanton und Stadt Zürich, bedingt durch die allseits bekannte Finanzknappheit, haben sich unsere Aufsichtsbehörden gezwungen gesehen, wiederum eine «Anpassung» vorzunehmen; auf Beginn des Frühjahrssemesters 1993 werden die Schulgelder für Jugendliche um 17,2% und für Erwachsene um 20,12% steigen. Die neuen Tarife werden dann denjenigen des Konservatoriums Winterthur entsprechen.

Die neuen Semesteransätze ab Frühjahrssemester 1993

Die Schulgeldansätze gelten für Schüler mit Wohnsitz im Kanton Zürich. Für Schüler mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich gelten die in Klammern angegebenen Ansätze.

	<i>Teil-Lektion</i> <i>35 Min./Woche</i>	<i>Voll-Lektion</i> <i>50 Min./Woche</i>
<i>Für Kinder und Jugendliche</i> <i>bis zu 20 Jahren</i>	Fr. 515.- (775.-)	Fr. 715.- (1075.-)
<i>Erwachsene*</i>	Fr. 675.- (1010.-)	Fr. 940.- (1405.-)
<i>SMPV-Studenten mit</i> <i>Hauptfach an der AMS</i>	<i>Lektionsdauer 75 Min./Woche</i> Fr. 1075.- (1605.-)	
<i>Vorberufsschule</i>		Fr. 700.- (1055.-)

* Falls der erwachsene Schüler nachweisen kann, dass er noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht erwerbstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche. Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden.

Studierende des SMPV, die an unserer Schule das Hauptfach belegen, haben zusätzlich zum Schülerschein noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Abmeldung

Abmeldungen von Schülern, die auf Ende des Herbstsemesters das Konservatorium verlassen, sind bis spätestens 15. November 1992 (Berufsschule) bzw. 31. Dezember 1992 (Allgemeine Musikschule) schriftlich – *versehen mit dem Visum des Lehrers* – an die Direktion zu richten. Dies gilt auch für Studierende mit Diplomabschluss im laufenden Semester.

Berufsschüler, die ein fakultatives Nebenfach im Frühjahrssemester nicht mehr besuchen wollen oder auf die Fortsetzung eines Wahlfaches verzichten, haben dies ebenfalls bis 15. November 1992 schriftlich mitzuteilen.

Abmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldungen

Anmeldungen für das Frühjahrssemester 1993:
Allgemeine Musikschule bis 31. Dezember 1992

Schulgeldermässigungen Frühjahrssemester 1993

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Frühjahrssemester 1993 sind bis spätestens 15. Januar 1993 bei den Schulsekretariaten einzureichen, wo auch die nötigen Formulare zur Verfügung stehen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

An ausserkantonale Schüler der Allgemeinen Musikschule wird in der Regel keine Schulgeldermässigung gewährt.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuches ist der vorherige Besuch des Konservatoriums während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.

3. Dem Gesuch sind beizulegen:
 - a) Steuerausweis des Bewerbers
 - b) Steuerausweis der Eltern
 - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers

4. Die Gewährung einer Schulgeldermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfall des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Diese ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge.

Gebührenerhöhung

Auf Grund der angespannten Finanzlage und einer seit langem erhobenen Forderung der Kontrollstelle von Stadt und Kanton sah sich der Stiftungsrat gezwungen, die Parkplatzgebühren auf Fr. 200.– pro Jahr zu erhöhen.

Varia

Nicht vergessen:

Jecklin Musiktreffen 1993

Das Musikhaus Jecklin in Zürich lädt im Januar 1993 zu einem grossen Schweizerischen Jugendorchester-Treffen ein. Es findet am Samstag/Sonntag, 23./24. Januar, im Konservatorium Zürich statt. Detaillierte Teilnahmebedingungen sowie Anmelde-scheine sind im Musikhaus Jecklin erhältlich.

Anmeldefrist: bis spätestens 31. Oktober 1992

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 42, 8024 Zürich 1, Telefon (01) 261 77 33

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Sprechstunden nach Vereinbarung

Anmeldung auf dem Direktionssekretariat

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15–11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Konservatorium: Montag, 17.00–19.00 Uhr

Haus Seefeld: Dienstag, 17.00–19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat (Florhofgasse) erwünscht

Beth Schildknecht, Abteilung Rhythmikseminar (ad interim)

Nach Vereinbarung, Voranmeldung unter Telefon ☎ (01) 251 28 75

Kurt Huber, Vorberufsschule

Voranmeldung auf dem Direktionssekretariat

Werner Ulrich, Verwaltungschef

Konservatorium: Dienstag, 9.00–11.00 Uhr

Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Haus Seefeld: nach Vereinbarung, Voranmeldung auf den Sekretariaten

Telefon: Sekretariat Konservatorium (Florhofgasse) (01) 251 89 55

Sekretariat Haus Seefeld (Florastrasse) (01) 383 61 46

Hauswart

Bürozeiten: Montag–Freitag, 14.00–16.00 Uhr, Telefon (01) 251 99 63

(für Saalreservationen und Proben)

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen: Mittwoch, 25. Nov. 1992

In der nächsten Ausgabe werden die Veranstaltungen vom 4. Januar 1993 bis 24. April 1993 veröffentlicht.

Ferienkalender

Weihnachtsferien 1992/93:

Montag, 21. Dezember 1992 – Samstag, 2. Januar 1993

Sportferien 1993:

Montag, 15. Februar – Samstag, 27. Februar 1993

Semesterbeginn:

Montag, 1. März 1993

Frühlingsferien 1993:

Montag, 26. April – Samstag, 8. Mai 1993

Sommerferien 1993:

Samstag, 17. Juli – Samstag, 21. August 1993

Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt wird die Schule um 19.00 Uhr geschlossen. Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30–11.30, 14.00–16.00 Uhr.

Am Samstag vor Ostern bleibt die Schule geschlossen.

Saiten:

Pirastro
Jargar
Dominant
Kaplanetc.

andrea PANITZ
Geigenbauer Luthier Liutaio

Froschaugasse 20 - Zürich Altstadt
250 m vom Konsi

Veranstaltungen

Beim Vermerk – Kleiner oder Grosser Saal – findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.



Die Landschaft sieht er
gern von oben –
auch Bühler Druck
ist sehr zu loben!

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Veranstaltungen der Berufs- und Hochschule

Oktober – Dezember 1992

Forum

17.30 Uhr, Kleiner Saal (oder spezielle Angaben)

- | | | | |
|----|--------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|
| Di | 20.10. | Violoncelloklasse Walter Grimmer | |
| Mi | 21.10. | Violoncelloklasse Walter Grimmer | |
| Do | 22.10. | Violinklasse Matthias Boegner | |
| Di | 27.10. | Kontrabassklasse Harald Friedrich | |
| Di | 3.11. | Vom Obertonphänomen zum spektralen Musizieren
Vortrag und Demonstration von Marianne Ambresin
und Catia Olivia | |
| Mi | 4.11. | Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid | |
| Do | 5.11. | Violinklasse Mariann Häberli | |
| Mo | 9.11. | Maskenspiel im Konservatorium
Improvisationsgruppe Marina Sommacal | 20.00 Uhr
Treppenhaus |
| Di | 10.11. | Klarinettenklasse Hansjürg Leuthold | |
| Mi | 11.11. | Klavierklasse Hadassa Schwimmer | |
| Do | 12.11. | Klavierklasse Martin Christ | |
| Di | 17.11. | Gesangsklasse Jane Mengedoth | |
| Mi | 18.11. | Studio für Alte Musik: Kammermusikklassen
Kees Boeke, Johann Sonnleitner, Matthias Weilenmann | |
| Mi | 18.11. | Orgelklasse Janine Lehmann | 19.30 Uhr
Kirche St. Peter |
| Do | 19.11. | Posaunenklasse Alfred Kosak
Trompetenklasse Henri Adelbrecht | |
| Mi | 25.11. | Violaklasse Michel Rouilly | |
| Mi | 25.11. | Orgelklasse Rudolf Scheidegger | Grossmünster |
| Di | 1.12. | Klavierklasse Hans Schicker | |
| Mi | 2.12. | Varia-Forum | |
| Do | 3.12. | Klarinetten- und Kammermusikklasse
Elmar Schmid | |
| Di | 8.12. | Fagottklasse Tomasz Sosnowsky | |
| Mi | 9.12. | Klavierklasse Urs Voegelin | |
| Do | 10.12. | Madrigalchor
Leitung: Peter Siegwart | 19.30 Uhr
Grosser Saal |
| Mi | 16.12. | Studio für Alte Musik: Kammermusikklassen
Kees Boeke, Johann Sonnleitner,
Matthias Weilenmann | |

Rezital

(öffentlicher Teil Konzertreifeprüfung K / Solistendiplom S)

18.00 Uhr, Grosser Saal (*oder spezielle Angaben*)

Mo	19.10.	Maria Eva Brandazza-Lüthy, Orgel (Klasse Rudolf Scheidegger)	K	18.15 Uhr Grossmünster
Di	10.11.	Michael Donkel, Klavier (Klasse Adalbert Roetschi)	K	
Di	17.11.	Furuta Masako, Gesang (Klasse Jane Mengedoht)	K	19.30 Uhr
Di	15.12.	Daniel Zbinden, Klavier Klasse Hans Schicker	K	19.30 Uhr
Do	17.12.	Bettina Sutter, Liedinterpretation (Klasse Irwin Gage)	K	

Orchester, Chor, Sonderveranstaltungen

Sa	24.10.	Sinfoniekonzert der Konservatorien Winterthur und Zürich Leitung: Janos Fürst		16.00 Uhr Grosser Tonhallsaal Zürich
Mo	26.10.	Kiwanis-Preisträger-Konzert		20.15 Uhr Kirche St. Peter
Fr	27.11.	Studio für Neue Musik Leitung: Gian Gianotti und Matthias Weilenmann		19.30 Uhr Grosser Saal
Fr	27.11.	Vokalensemble Zürich Carl Rütli, Orgel Leitung: Peter Siegwart		20.00 Uhr Kirche Fluntern Zürich
Fr	4.12.	Streicher-Collegium des Konservatoriums Zürich, Leitung: Christoph Schiller		19.30 Uhr Grosser Saal

Veranstaltungen der Allgemeinen Musikschule

Oktober – Dezember 1992

Vortragsübung

19.30 Uhr, Kleiner Saal (oder spezielle Angaben)

- | | | | |
|----|--------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Sa | 14.11. | Schüler der Allgemeinen Musikschule
musizieren | 16.00 Uhr |
| Mo | 16.11. | Klavierklasse Urs Walter | |
| Mo | 23.11. | Klavierklasse Hans Brian | |
| Mi | 9.12. | Teddy-Bär-Konzert
Jugendorchester
Leitung: Howard Griffiths | 15.00 Uhr
Grosser Tonhallsaal
Zürich |
| Sa | 12.12. | Schüler der Allgemeinen Musikschule
musizieren | 16.00 Uhr |
| Mo | 14.12. | Gesangsklasse Ulrich Studer | |

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



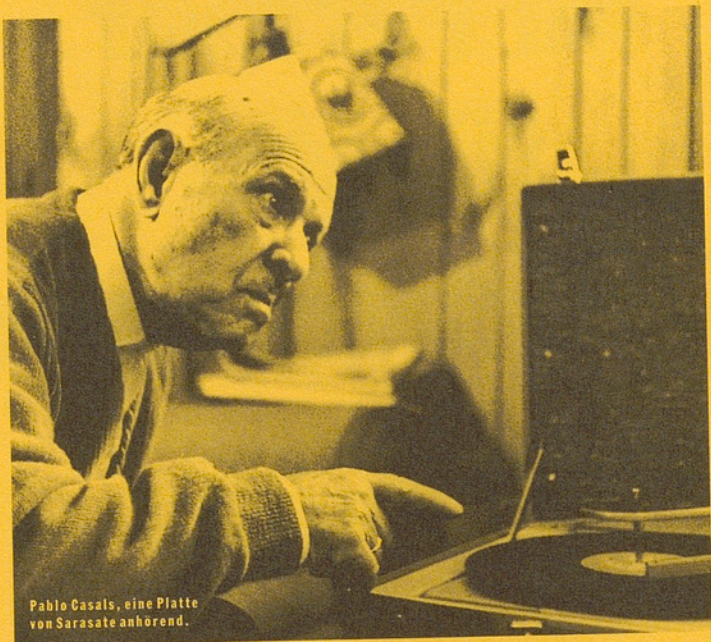
inter
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers

P. P.
8001 Zürich

Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6
8025 Zürich



Pablo Casals, eine Platte
von Sarasate anhörend.

Warum wir bei Hifi-Geräten sehr wählerisch sind.

Vom Tuner zum Verstärker, vom CD-Spieler bis hin zu den Lautsprechern: An die Geräte ausgesuchter Marken stellen wir die höchsten Ansprüche. Und stimmen sie so auf Ihre Vorstellungen ab, dass Ihre Anlage zu einem persönlichen Musikinstrument wird. Wie würde Pablo Casals wohl staunen, wenn er hörte, welchen Klang unsere hochwertigen Geräte selbst aus alten Dokumenten hervorzuzaubern vermögen?

In Zürich am Pfauen: Hifi-Video, Compact Discs, Soundlab, Flügel und Klaviere, Saiteninstrumente, Musiknoten und -bücher. Im Glattzentrum: CDs und Soundlab. CD-Shops in Zürich an der Sihlporte, in Baden und in St. Gallen.



Jecklin